Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov[illegible]achsen für Anhalt und Thürin[illegible]

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe | Jahrg. 218 | Nr. 123a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Donnerstag, 28. Mai 1925

Anzeigenpreis: Die 3gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Das verschwenderische Frankreich

Eine englische Warnung an die Franzosen

Eine halbamtliche englische Erklärung

London, 27. Mai.

Die „Times" veröffentlicht heute einen sehr interessanten Leitartikel über die Pattfrage, der als eine durchaus halbamtliche Auslassung aufgefaßt werden darf. Im Anfang des Artikels wird darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen lange dauern müßten, da es sich um eine sehr ernste Angelegenheit handle. Nach diesen Worten folgte dann eine nicht mißzuverstehende Warnung. Da heißt es dann wörtlich: „Der Impuls aber, der die Idee gebar, kann schnell wieder sterben, wenn die Diskussion darüber in das rein Abstrakte sich verliert." Der Artikel setzt dann auseinander, weshalb England ein großes Interesse daran habe, die Politik auf dem Kontinent mitzumachen, respektive an dem kontinentalen Sicherheitspakt mitzuwirken. Der Gedanke einer Isolierungspolitik Englands, sagt das Blatt, sei unmöglich. Die Idee eines Westpaktes sei dagegen für jeden politisch denkenden Engländer einfach und überzeugend. Käme ein solches Abkommen zustande, so würde die Gefahr eines neuen großen Krieges für viele Jahre gebannt sein. Der letzte Teil des Artikels schließt mit einer Warnung an Frankreich. „Die Regelung der Sicherheitsfrage," heißt es da u. a., „muß auf ein bestimmtes Problem beschränkt werden, nämlich darauf, daß durch ein rein freiwilliges Abkommen zwischen Deutschland und den Hauptalliierten die Grenzen garantiert werden, die Deutschland von Frankreich und Belgien trennen." Soweit hier „Times". Das bedeutet also ganz vorsichtig ausgedrückt, daß, wenn Frankreich bereit ist, die Garantiefrage nur auf die Westgrenzen zu beschränken, England dann bereit wäre, eine solche Note mit Frankreich zusammen zu unterzeichnen. So offen ist das bisher noch nicht ausgesprochen worden, und darin liegt die große Wichtigkeit dieses Artikels.

Briand gegen Stresemann

Paris, 27. Mai.

Die gestrigen Erklärungen Briands im Senat haben in französischen politischen Kreisen große Aufmerksamkeit erregt. Briand erklärte, als er die Leitung des Außenministeriums übernahm, habe er die deutschen Vorschläge betreffend den Abschluß eines Sicherheitspaktes vorgefunden. Er habe geglaubt, daß Frankreich genug Beweise seiner Friedensliebe gegeben habe, um Verhandlungen einleiten zu können, unter der Bedingung allerdings, daß sie auf realen Möglichkeiten begründet seien, die dahin führen würden, daß keine der beiden Parteien das Opfer ihrer Gefühle werde. Briand fuhr fort: „Ich wünsche, daß unser Vorschlag unseren Alliierten unterbreitet werde, um den guten Willen der französischen Regierung zu zeigen. Ich habe **Paktmöglichkeiten hier im Rahmen der Verträge in Aussicht genommen. Außerhalb dieses Rahmens bietet es Gefahren.**" Briand erklärte weiter, es sei ein Mangel der Verträge, daß sie nicht genügend die Solidarität unter den Alliierten festgestellt hätten. Frankreich könne von seinen Freunden ebensoviel fordern, daß sie ihre Aspirationen aufschöben, wie sie von Frankreich nicht verlangen könnten, daß es auf die seinigen verzichte. Aber welche Lücken die Verträge auch enthalten mögen, wir müssen für die augenblicklichen und zukünftigen Verhandlungen **die Verträge aufrecht erhalten.** Das ist eine Frage des Respekts vor unserer Unterschrift. **Wir können weder unsere nationale Einheit noch unsere Ehre opfern.** Das sind die Grundsätze, die wir bei den Verhandlungen aufgestellt haben."

„In einigen Tagen," fuhr Briand alsdann fort, „wird die Frage der Sicherheit geregelt sein, dann werde ich alle notwendigen Erklärungen geben. Bis dahin kann ich es nicht, ohne mein gegebenes Wort zu verletzen. Reichsminister **Dr. Stresemann** hat gewisse Erklärungen abgegeben. Er ist verpflichtet, mit der Oeffentlichkeit seines Landes zu rechnen, man müsse deshalb nachdenken, was er habe sagen wollen. Ich habe in seinen Worten nicht das brutale non possumus gefunden, das man nach gewissen Wahlen hätte erwarten können. Stresemann habe gesagt, die Alliierten hätten ihre Unterschrift dadurch nicht respektiert, daß sie **Köln nicht geräumt hätten.** Er hätte auch sagen können, daß die Verfehlungen, die man gegen Deutschland anführe, nicht sehr beträchtlich sein könnten, weil die Alliierten sie noch nicht bekannt gegeben hätten. Das sei Ironie. Er sei überzeugt, daß Dr. Stresemann die Verfehlungen sehr gut kenne. General Bourgeois habe einiges davon bekanntgegeben. Ohne das Bild sehr schwarz malen zu wollen, wie dieser es getan habe, müsse er sagen, daß er in dieser Rede **einen Teil der Feststellungen der Kontrollkommission wiedergefunden habe.** Es sei nicht erstaunlich, daß Deutschland von patriotischem Geiste beseelt sei.

Viele Nationen könnten sich in dieser Richtung an ihm ein Beispiel nehmen. Es sei also nicht zweifelhaft, daß sich Vereinigungen mit wagemutigen Absichten in Deutschland gebildet hätten. Es sei sicher, daß, wenn jede der festgestellten Verfehlungen für sich allein genommen werde, sie nicht gefährlich seien. Ihre Gesamtzahl und ihr Zusammenhang untereinander seien aber doch geeignet, einen kleinen Schauer der Beunruhigung zu verursachen. Auf alle Fälle sei es notwendig, daß die Verfehlungen gegen den Versailler Vertrag, die von der Kontrollkommission festgestellt seien, beseitigt würden. Wenn Deutschland seine Verpflichtung halte, und wenn es wirkliche Sicherheitsgarantien ins Auge zu fassen gedenke, werde man das ja rasch erkennen. Die Note der Alliierten werde von einem **großen Geiste der Mäßigung** eingegeben sein. Ich hoffe, erklärte Briand zum Schluß, Ihnen demnächst weitere Aufklärungen geben zu können. Die Bedenken, die General Bourgeois zum Ausdruck gebracht hat, empfindet die Regierung auch, und sie wird die nötigen Maßnahmen ergreifen.

Anhaltender Rückgang des französischen Franken

Berlin, 27. Mai.

Die schwache Tendenz des französischen Frankenkurses ist auch in den internationalen Devisenmärkten hat sich heute vormittag stärker fortgesetzt. Die Ursache hierfür dürfte in dem Verlauf der Kämpfe in Marokko und der Tatsache zu suchen sein, daß der französische Finanzminister eine Balanzierung des Etats bisher nicht hat erreichen können. Daneben spielen die innen- und außerpolitischen Verhältnisse Frankreichs für die Bewertung des Frankenkurses eine Rolle.

Freifahrt für die Besatzungstruppen verlangt

Berlin, 27. Mai.

Von bestinformierter Seite erfahren wir, daß die französische Besatzungsbehörde an die Deutsche Reichsbahngesellschaft mit dem Ersuchen herangetreten ist, den Besatzungstruppen innerhalb des besetzten Gebietes freie Fahrt zuzugestehen. Als Kompensation wurde von französischer Seite die Zulassung von 22 sogenannten mißliebigen Beamten in Aussicht gestellt.

Für die Deutsche Reichsbahngesellschaft liegt kein Anlaß vor, auf dieses eigenartige französische Ansuchen näher einzugehen. Durch das Londoner Abkommen ist die Frage der Kosten für die Besatzungsarmee genau geregelt worden. Sämtliche Lasten auf Grund der Besatzung haben die besetzenden Mächte zu tragen, wogegen Deutschland Reparationszahlungen nach den Bestimmungen des Dawesplanes zu leisten hat. Wenn also in sachlicher Beziehung das französische Ansinnen schon als eine starke Zumutung angesprochen werden muß, so ist das Verlangen nach einer bedeutenden finanziellen Vergünstigung für die Besatzungstruppen gegen Wiederzulassung von 22 „mißliebigen" Beamten wieder einmal ein deutlicher Beweis dafür, daß die französische Besatzungsbehörde die Besetzung deutschen Gebietes als Okkupation auffaßt. Man will einen wohl begründeten deutschen Rechtsanspruch nur dann erfüllen, wenn Deutschland andere Lasten übernimmt.

Dieser Tage erst ist auch von französischer Seite wieder auf die unglaubliche Verschwendung hingewiesen worden, die die französischen Besatzungsbehörden treiben. Der französische Finanzminister macht alle Anstrengungen, um das französische Budget wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Er denkt aber bei seinen Sparmaßnahmen offenbar erst in allerletzter Linie an die unnötigen Ausgaben am Rhein. In Frankreich wachsen allmählich auch die Kreise, die gegen die Verschwendungsucht der Besatzungstruppen entschieden Einspruch erheben. Die Regierung hatte daher zu befürchten, daß ihr auf diesem Gebiete Schwierigkeiten erwachsen könnten. Diesen Schwierigkeiten versucht man einfach dadurch aus dem Wege zu gehen, daß Deutschland die Uebernahme eines großen Teiles der Besatzungslasten angeboten wird. Diese französische Einstellung, die sich über jede Rechtsgrundlage hinwegsetzt, eröffnet leider wenig günstige Aussichten für die Regelung der Besatzungsfragen.

Französische Kritik an den Kosten der Interalliierten Rheinlandkommission

Paris, 27. Mai.

Die „Ere Nouvelle" weist an leitender Stelle den Finanzminister auf die Mißbräuche und die **Geldverschwendung** der Interalliierten Rheinlandkommission hin. Das Personal der deutsch-französischen **Schiedsgerichtskommission** werde weiter im Amte behalten und entlohnt, obwohl die Kommission bereits im März aufgelöst sei. Der seit 31. August 1924 aufgehobene Pfändendienst sei in eine Abwickelungsstelle verwandelt worden, wodurch **30 belgische und französische Beamte ohne jede Arbeitsleistung weiter entlohnt würden.** Im interalliierten Büro der Rheinlandkommission in Koblenz würden 25 Beamte beschäftigt, darunter zehn Dienstleiter im Alter von 25 und 30 Jahren. Das Büro für Okkupationsangelegenheiten beschäftige 17 Sekretäre und Stenographen und außerdem 13 Direktoren. Die Finanzabteilung setze sich aus 30 Beamten zusammen, davon 15 Dienstleiter. „Ere Nouvelle" richtet an Caillaux die energische Aufforderung, den **Mißbräuchen** ein **Ende zu setzen** und das Budget der Rheinlandkommission, das im Augenblick ungefähr 8 **Millionen** Franken beträgt, entsprechend herabzusetzen, da Frankreich durch das Dawesabkommen die Unterhaltungskosten im Rheinland selbst aufzubringen habe.

Vor einer neuen Schuldennote Amerikas

Berlin, 27. Mai.

Die „Vossische Zeitung" berichtet aus New-York: **Kellogg und Borah besprechen die Schuldenfrage in einer längeren Konferenz. Ueber das Ergebnis wird zugegeben, daß die Situation unbefriedigend sei. Die Schuldnernationen würden unaufgefordert Bedingungen über eine weitere Hinausschiebung der klaren Regelung anbieten. Das Staatsdepartement sei aber abgeneigt, eine weitere Verzögerung zuzulassen und werde diese Haltung der Schuldnerstaaten in einer Note mitteilen, deren Ausgang bevorstehe.**

Freitag Rückkehr des Reichspräsidenten

Hannover, 27. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Reichspräsident von Hindenburg wird am Freitag, den 29. Mai, mit dem Zuge 1.38 Uhr nachmittags von Hannover nach Berlin zurückreisen. Der Reichspräsident hat während seiner Abwesenheit von Berlin die Stadt Hannover nicht verlassen.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei?

München, 27. Mai.

Die unterfränkische Kreisversammlung der Bayerischen Volkspartei hat auf ihrer letzten Tagung ihrer Sympathie für die Bestrebungen Ausdruck gegeben, die darauf ausgehen, zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei wieder eine Arbeitsgemeinschaft herzustellen. Die Bayerische Volkspartei Unterfranken galt immer schon als der Flügel der Partei, der am meisten zum Zentrum zurückstrebt. Um so beachtenswerter ist die Voraussetzung, die der Kreisverband fordert. Im offiziellen Tagungsbericht heißt es, man habe nicht mit der Meinung zurückgehalten, daß das Zentrum in den letzten Jahren sich zu weit nach links habe treiben lassen. Im Zentrum scheine sich jedoch langsam eine Wandlung zu vollziehen, die eine Rückkehr des Zentrums zu den alten Windhorstschen Grundsätzen bedeuten könne. Nur unter diesen Umständen könne die bayerische Volkspartei eine Arbeitsgemeinschaft mit ihm begrüßen. Auch diejenigen Vertreter, die geglaubt hatten, bei der letzten Reichspräsidentenwahl die Kandidatur Hindenburg nicht empfehlen zu können, gaben für die hinter ihnen stehenden Parteifreunde rückhaltlos die Erklärung ab, daß es auch für sie nichts weiteres gäbe, als weiterhin der Bayerischen Volkspartei die Treue zu halten.

Die Besteuerung nach dem Verbrauch

Berlin, 27. Mai.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde die Besteuerung nach dem Verbrauch behandelt. Angenommen wurde ein deutschnationaler Antrag, wonach die entsprechende Mußvorschrift des Einkommensteuergesetzes in eine Kannvorschrift umgewandelt wird. Es ist demnach in das Ermessen der Finanzbehörde gestellt, wenn ein offenbares Mißverhältnis zwischen versteuerten Einkommen und Verbrauch zu konstatieren ist, die Veranlagung nach dem Verbrauch vorzunehmen. Schließlich bestimmte der Ausschuß, daß eine Besteuerung nach dem Verbrauch nur Anwendung finden dürfe, wenn der Verbrauch mindestens 15 000 Rentenmark jährlich beträgt. Die Regierungsvorlage enthielt als Grenze einen Jahresverbrauch von 8000 Rentenmark. Der Ausschuß beschloß ferner, daß bei der Veranlagung besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen beeinträchtigen, durch Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer berücksichtigt werden sollen, wenn das Einkommen 16 000 Rentenmark nicht übersteigt.

Die Thüringer Regierung und die alten Reichsfarben

Weimar, 27. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Der volksparteiliche Abgeordnete Pleuda-Jena hat eine Anfrage an die Regierung über die Beschimpfung der alten Reichsfarben durch Kommunisten in Jena gerichtet. Die Regierung gab als Erwiderung die Erklärung ab, daß bedauerlicherweise die Polizei in Jena von vornherein nichts gegen die Teilnehmer an dieser Tat unternommen habe. Auch die Namen der Täter seien nicht festgestellt worden. Jetzt lassen sich die in Frage kommenden Personen naturgemäß nicht mehr feststellen. Der Polizeiverwaltung in Jena sei jedoch mitgeteilt worden, daß eine derartige unerhörte Herausforderung eines großen Teiles der Bevölkerung durch die Beschimpfung der alten deutschen Reichsflagge, deren Farben heute noch mit den Reichsfarben als Nationalflagge zur See dienen, nicht geduldet werden könne, und daß die Regierung gegen Polizeibeamte, die bei derartigen Fällen in Zukunft nicht einschreiten, disziplinarisch vorgehen werde.

Wo bleibt Amundsen?

An Bord der „Fram", Spitzbergen, 27. Mai.

Die Lage ist noch immer unverändert. Es herrscht weiter gutes Flugwetter im Polarbecken. Das von Rußland und Sibirien herrschende schlechte Wetter bewegt sich südwärts und anscheinend nicht nach Norden zu. Die Sichtigkeit ist hier zurzeit gut und klar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192505282-17/fragment/page=0001

Der deutsch-spanische Handelsvertrag angenommen

Der Kampf um den Handelsvertrag

Berlin, 27. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Was auch immer heute am Kämpfen im Reichstag über die Steuerüberleitung stattgefunden hat, das eigentliche **Kernproblem des heutigen Tages ist doch der deutsch-spanische Handelsvertrag,**

der heute in zweiter und dritter Lesung beraten werden soll. Man weiß, mit welcher Energie sich die Reichsregierung für die Annahme des Vertrages eingesetzt hat. Der Reichskanzler Luther und der Außenminister Stresemann sind persönlich in die Sitzungen der einzelnen Fraktionen gegangen, um zu retten, was noch zu retten war. Nach der Ablehnung des Vertrages in erster Lesung bestand die Gefahr einer weiteren Verweigerung der Zustimmung des Reichstages, und diese hätte die politischen Ziele der Reichsregierung gestört. So ist es zu erklären, daß Luther und Stresemann

die Annahme des Vertrages zu einer Vertrauensfrage

machten. Man ging sogar so weit, den durch den Vertrag geschädigten deutschen Weinbauern eine Reichsbeihilfe in Aussicht zu stellen. Trotzdem ließ sich eine Einheitsfront der hinter der Regierung stehenden Parteien nicht durchführen, weil einzelne Abgeordnete von der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei und fast 30 Prozent der Deutschnationalen Gegner des Vertrages waren. Trotzdem diese immer wieder ausdrücklich darauf hinwiesen, daß ihre Ablehnung des Vertrages durchaus kein Mißtrauen gegen die Regierung bedeuten solle, änderte sich an der starren Forderung der Regierung nichts.

Gleich zu Beginn der zweiten Lesung des deutsch-spanischen Handelsvertrages brachten deshalb die Regierungsparteien eine Erklärung zur Kenntnis, in der sie

die grundsätzliche Annahme des Vertrages

aussprechen mit Ausnahme einiger weniger ihrer Abgeordneten. Diese Erklärung wäre für die Regierung eine Möglichkeit, die letzten Konsequenzen aus einer möglichen Ablehnung des Vertrages zu umgehen.

Immerhin würde die Ablehnung, die im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, nicht wahrscheinlich ist, der Anfang einer latenten Regierungskrise sein, die über kurz oder lang über das Schicksal des Kabinetts Luther zu entscheiden hätte.

Man war sich über den Termin der Beratung des Handelsvertrags schwer einig geworden. Verschiedentlich hieß es, er würde erst am morgigen Donnerstag zur Beratung kommen. Erst als kurz nach 6 Uhr der Reichskanzler im Saale erschien, wurde klar, daß man

auf jeden Fall noch eine Entscheidung

herbeiführen wollte.

Die Stellung der Parteien außerhalb der Regierungskoalition ist so, daß Kommunisten und Völkische wahrscheinlich ablehnen, die Demokraten annehmen, während die Sozialdemokraten, bei denen die Entscheidung liegt, sich wenigstens für die dritte Lesung freie Hand vorbehalten.

In zweiter Lesung wollen sich die Sozialdemokraten höchstens der Stimme enthalten, was eine Annahme in dieser Lesung bestimmt erwarten läßt. Da außerdem Hilferding im Anfang seiner großen Rede für den Vertrag eintritt, steht zu erwarten, daß die Sozialdemokraten auch in der dritten Lesung wenigstens nicht mit Nein stimmen. Zu dieser Stellungnahme der nicht glatten Ablehnung mag der Gedanke beitragen, daß es auch ohne Hilfe der Sozialdemokraten den Regierungsparteien gelingen würde, eine Mehrheit, wenn auch nur von wenigen Stimmen, zusammenzubringen.

Ueber der ganzen Sitzung liegt in den späten Abendstunden eine erwartungsvolle Spannung, die noch immer nicht auf Pfingstferien hindeutet.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. v. Schlieben.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2,20 Uhr.

Das Internationale Uebereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und Gepäckverkehr wird in allen drei Lesungen angenommen, ebenso der Gesetzentwurf über die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushaltes, durch den der **Notetat um 2 Monate bis 31. Juli dieses Jahres verlängert wird.**

Es folgt die 2. Beratung des Steuerüberleitungsgesetzes.

Abg. Dr. Hertz (Soz.) erklärt, daß schon dieses erste Gesetz aus dem großen Reformwerk die sozialgerechte Besteuerung, die der Finanzminister angekündigt habe, vermissen lasse. Die anderen Gesetze würden dieses Urteil wahrscheinlich noch verstärken. Das Vorauszahlungssystem war zweifellos mit großen Ungerechtigkeiten verknüpft. Der Redner bestreitet, daß die Wirtschaft im gesamten Jahre 1924 keine nennenswerten Gewinne gehabt habe. Eine nachträgliche Beseitigung steuerlicher Ungerechtigkeiten durch nachträgliche Veranlagung sei nicht möglich, wäre auch unberechtigt.

Der Redner wendet sich gegen die neue Regelung der Lohnsteuer und erneuert den Antrag eines steuerfreien Existenzminimums von hundert Mark. Man habe jetzt den Anfang einer steuerfreien Ausnahmegesetzgebung der Lohn- und Gehaltsempfänger gemacht.

Abg. Brüning (Zentr.) bedauert gleichfalls, daß den sozialen Gesichtspunkten so wenig Rechnung getragen sei, betont aber die Notwendigkeit der schnellen Verabschiedung des Ueberleitungsgesetzes. Im Ausschuß sei wertvolle Arbeit geleistet worden, die gerade den wirtschaftlich Schwachen von Vorteil sei.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) macht der Regierung den Vorwurf, daß sie, trotz aller Mahnungen des Ausschusses, die Steuervorlage zu lange hinausgezögert habe. Der Redner tritt für eine Nachveranlagung zur Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1924 ein. Der Finanzminister hätte die zuviel gezahlten Beträge erst zurückzahlen wollen, ehe er andere große Verpflichtungen des Reichstages übernahm. Man könnte wenigstens eine gleichzeitige Veranlagung für 1924 und 1925 vornehmen. Der Redner fordert eine Ermäßigung der Vorauszahlungen und eine Erhöhung des Existenzminimums.

Abg. Dr. Hugo (D. Vp.) lehnt die Anträge der Oppositionsparteien ab. Die Regierungsparteien könnten nicht weiter gehen als bisher, weil sie die Verantwortung zu tragen hätten. Unter das Jahr 1924 müsse ein Strich gezogen werden, da bei der vorgeschrittenen Zeit eine Nachveranlagung nicht mehr möglich ist. Wir dürfen uns über den Ernst der Finanzlage des Reiches nicht täuschen und können einen weiteren Ausfall an Steuern nicht verantworten. Die sozialen Gesichtspunkte seien im Rahmen des Möglichen berücksichtigt worden. Die Arbeit im Ausschuß sei sehr gründlich gewesen, so daß man einen guten Erfolg erhoffen könne. Die Parteien, die die Verantwortung tragen, müßten sich über ihre Zusammenarbeit mit der Regierung natürlich verständigen. Daraus könne ihnen kein Vorwurf gemacht werden.

Abg. Höllein (Kom.) beantragt weitere Ermäßigung der Lohnsteuern und macht der Regierung Zollwucher zum Vorwurf.

Abg. Preyer (Dn.) verteidigt die Ausschußbeschlüsse. Der Redner erklärt, daß die einzelnen Gesichtspunkte bei den Ausschußbeschlüssen durchaus maßgebend gewesen seien und daß das Finanzministerium gegen eine weitere Verminderung der Steuereinnahmen entschieden Einspruch eingelegt habe.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Es folgt die Einzelberatung.

Abgelehnt wird die Nachveranlagung für 1924. Angenommen wird ein Antrag, wonach eine teilweise oder volle Erstattung der im Jahre 1924 einbehaltenen Lohnsteuerbeträge auf Antrag stattfindet, wenn bei dem Lohnsteuerpflichtigen besondere persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse vorgelegen haben, die seine Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigt haben. Für Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außerordentliche Belastungen durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder durch Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unglücksfälle.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. Die Zentrumsentschließung wird angenommen. — Das Steuerüberleitungsgesetz wird darauf in zweiter und dritter Lesung gegen Kommunisten und Deutschvölkische angenommen. —

Das Haus beschließt dann um 7¼ Uhr, noch in die 2. und 3.

Beratung des deutsch-spanischen Handelsvertrages

einzutreten. Auf Vorschlag des Präsidenten Löbe wird festgesetzt, daß die Verhandlungen ununterbrochen bis zur Schlußabstimmung durchgeführt werden sollen. Die Beratungen werden etwa drei Stunden in Anspruch nehmen.

Abg. Lejeune-Jung (Dn.) berichtet dann über die Ausschußverhandlungen. Mit den Beratungen seien verbunden werden alle Anträge und Interpellationen, die sich auf den deutsch-spanischen Handelsvertrag, auf den Stand der Vertragsverhandlungen im allgemeinen und die Kreditaktion für die Winzer beziehen.

Der Handelsvertragsausschuß hatte bekanntlich den Vertrag abgelehnt. Inzwischen haben aber Verhandlungen zwischen den Parteien und der Reichsregierung stattgefunden, so daß einzelne Fraktionen ihre Stellung revidiert haben. Ein Antrag Fehrenbach (Zentrum), für den Winzern einen langfristigen Kredit in Höhe von 80 Millionen wird eingebracht. Ferner sollen die Weinbaugebiete zu Notstandsgebieten erklärt werden.

Abg. Dr. Scholz (D. V.) gibt im Namen der Deutschnationalen, der Deutschen und der Bayrischen Volkspartei, des Zentrums und Wirtschaftlichen Vereinigung eine Erklärung ab, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß das Abkommen unter ungünstigen Verhältnissen zum Abschluß gebracht worden ist und auch für politische Lebensfragen Deutschlands nicht das erreicht ist, was nötig erscheine. Insbesondere sei die volle tatsächliche Meistbegünstigung nicht erreicht worden. Außerdem wurden Spanien Vorteile eingeräumt, die zu schweren Beeinflussungen der deutschen Landwirtschaft, insbesondere des deutschen Weinbaues bereits geführt haben und bei Fortdauer unerträglich wären. Bei Abwägung namentlich der politischen Momente sei man zu dem Entschluß gekommen, dafür eintreten, keinen vertraglosen Zustand eintreten zu lassen, vielmehr das bereits tatsächlich in Anwendung befindliche Abkommen nicht abzulehnen, um den Ausbau weiterer guter Beziehungen zu Spanien nicht zu erschweren.

Hierzu sind die Regierungsfraktionen bereit, wenn auch unter schwersten Bedenken. — Diese Bedenken begründen sich hauptsächlich auf die trostlose Lage des deutschen Weinbaues, der bei einer Ueberfüllung der Keller an einem Ueberangebot von ausländischen Weinen leide, so daß die Weinpreise erheblich hinter den Gestehungskosten zurückblieben. Angesichts dieser Lage, so erklärt der Redner, fühlt sich ein Teil unserer Fraktionsmitglieder außerstande, dem Abkommen in dieser Gestalt zuzustimmen. Die Mehrheit könne sich zur Zustimmung nur entschließen, wenn sie sicher ist, daß die Regierung sofort in neue Verhandlungen mit Spanien eintritt, um eine Besserung der jetzigen Vereinbarungen zu erreichen, besonders auch die volle Meistbegünstigung. Von der Regierung wird erwartet, daß sie, wenn diese Erwartungen nicht erreicht werden, daraus die gegebenen Folgerungen zieht. Der Redner fordert weiter für die betreffenden Erwerbszweige eine Hilfsaktion, vor allem langfristige Kredite und Steuererleichterungen, wie sie von der Regierung versprochen worden sind.

Abg. Hilferding (Soz.) betont, die Verträge müßten auch außenpolitisch bewertet werden. Es gehe nicht an, daß die Regierungsparteien die Annehmlichkeiten für sich in Anspruch nähmen, die Unannehmlichkeiten aber der Opposition überließen. Der Reichskanzler habe sogar versucht, durch Umbeziehen in den Fraktionsräumen für das Vertragsvotum zu werben.

Abg. Rosenberg (Kom.) spricht von einer spanischen Diktatur und nennt die Sozialdemokraten inkonsequent, weil sie sich der Stimmen enthalten wollen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfiehlt das allgemeine Gebiet der Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhang mit der Zolltarifvorlage zu verhandeln. Dr. Stresemann erklärt, daß die Regierung bereit ist, sofort nach Abschluß des Vertrages in neue Verhandlungen mit Spanien einzutreten, besonders im Sinne der Regierungsparteien. Die Regierung bestätigt ferner, daß im Handelsvertragsausschuß des Reichstages gegebene Zusage, daß sie an einer Kreditaktion für die Winzer und an weiteren Hilfsmaßnahmen mitwirken werde.

Darauf wird Schluß der Debatte beantragt.

Die einfache Abstimmung über den Artikel 1 des Vertrages bleibt zweifelhaft, da die Fraktionen zum großen Teil nicht geschlossen stimmen. Die Kommunisten und Völkischen stimmen geschlossen dagegen, die Sozialdemokraten enthalten sich der Abstimmung.

Da sich bei der einfachen Abstimmung die Mehrheitsverhältnisse nicht feststellen lassen, muß Auszählung erfolgen.

Der grundlegende Artikel 1 wird darauf mit 170 gegen 96 Stimmen bei 98 Enthaltungen angenommen.

(Die Sitzung dauert an.)

Der Hüttenkönig

Roman von Hans Richter.

Nachdruckrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

Sein Erfindungstalent feierte Triumphe. Durch einen Zufall bemerkte er, daß die im Schutt verborgenen Fäden zu glühern begannen, wenn man die Suche am Aceno mit der Lotene ausführte. Das Geheimnis sicherte ihm lange Zeit einen großen Vorsprung und vermehrte seine Einnahmen.

Trotzdem blieb er in der Schule nicht zurück, im Gegenteil. Er begriff alles spielend und hatte bald sogar ältere Schüler überflügelt. Der Lehrer sah das und sprach mit Frau Emma.

„Der Junge ist viel zu klug, um auf der Dorfschule zu bleiben," sagte er, „man sollte ihn in die Stadt schicken."

Emma Carstens wollte nicht. Wo sollte das hinführen, der Junge würde doch auf die Grube gehen, wie der Vater auch. Da hatte er seinen sicheren Lohn und sein Brot. Von zuviel Schule hielt sie nichts.

Der Lehrer ließ nicht locker. Er saß oft an den Nachmittagen in der Kanzlei und sprach mit ihr.

„Es gibt Stipendien für aufgeweckte Schüler," sagte er. „Bewerben Sie sich darum."

Frau Emma bekam Sorgen. Das Kind wurde ihr unheimlich. Wo er das nur herhatte. Ihr Otto war ein ganz ordentlicher und braver Mensch gewesen und ein guter Arbeiter, aber so klug, daß der Lehrer seinetwegen vom Stipendium redete, war er nie. Und sie? Nein, sie auch nicht.

Dann sprach der Lehrer von anderen Dingen, von dem Schulhause, in dem er allein mit seinem kleinen Mädchen wohne, das jünger war als Peter, von seiner Frau, die ihm gestorben sei. Er habe sie sehr lieb gehabt und lange um sie getrauert, aber nun brauche das Kind eine Mutter. Er machte eine Pause, meinte, es sei doch sehr eng im Witwenhause, und der Peter würde besser gedeihen, wenn ein Mann da sei.

Emma verstand und überlegte. Wenn sie den Lehrer heiratete, mußte sie die Kantine aufgeben, von der hatte sie gut leben können. Dann war aber die schöne Lehrerwohnung, sie dachte an das enge Loch im Witwenhause, an den Zank und Klatsch an die mißgünstigen Weiber. Schließlich war der Lehrer kein unedener Mensch, war ja blaß, aber das würde besser, wenn sie den Haushalt erst einmal führte.

Und als sie dann an den Peter dachte, der ihr immer mehr über den Kopf wuchs, da sagte sie zu.

Sie heiratete wieder, als Peter neun Jahre alt war.

Es gab Stipendium, das die Hütte für Söhne von Vätern ausgesetzt hatte, die sich für das Werk verdient gemacht hatten oder im Dienste verunglückt waren. Die Stiftung ermöglichte den Besuch des Gymnasiums und der Universität mit der einzigen Bedingung, daß der Stipendiat seine erworbenen Kenntnisse wieder in den Dienst der Industrie zu stellen habe. Es kam also nur der Besuch einer technischen Hochschule in Frage, Chemie, Volkswirtschaft oder Jura.

Eines Tages hatte der Lehrer Mühsam seinen schwarzen Examensrock und den nicht mehr recht glanzvollen Zylinder hervorgeholt und war auf die Hütte gegangen.

Zum erstenmal stand er innerhalb des mächtigen Betriebes, den seine Schüler viel besser kannten als er. Mühsam war durch die Verhältnisse Sozialist geworden. Das Gehalt, das ihm die Schulbehörde zahlte, war schmal, die Anforderungen groß. Den Hungerjahren als Seminarist waren nicht viel bessere gefolgt, in denen er als Hilfslehrer und Lehrer im Amte stand. Immer im Zwiespalt, die Behörde wollte von freiheitlichen Anschauungen nichts wissen. Ganz hinten in seinem Schrank lagen die Bücher der großen Sozialisten, die Theorien eines Bebel, Lassalle die Werke von Marx und Engels. Daneben verehrte er Tolstoi und Zola, nahm gierig die Anklagen Upton Sinclairs gegen das Kapital auf und schuf sich in seinem Innern das Verbild eines neuen Staates, in dem nur eines für ihn feststand: seine Person. Er wollte der Führer sein, der Volksbeglücker der Masse, der eine neue Morgenröte aufleuchten lassen wollte.

Manchmal war er auch zu Arbeiterversammlungen in die Stadt gegangen, in seinem Dorf wagte er es nicht. Dann zog er den Hut tief ins Gesicht und trug einen weiten Reisemantel, dessen Kragen man hochschlagen konnte. Auf den letzten Stühlen saß er hinten in einer dunklen Ecke, hörte die Reden, und ein dünnes überlegenes Lächeln spielte um seine blassen Züge. Er malte sich aus, wie es sein werde, wenn er oben stünde, wie seine Augen fanatisch leuchten würden wie er die Menge begeistern wollte, aufstachelnd, das Feuer schürend, bis der elementare Schrei sich Bahn brach, bis der Gigant die Ketten zerschlug, die ihn am Boden fesselten. Dann sollte der Aufruhr durch die Straßen heulen, das Kapital sich zitternd verkriechen, die Genießer die Ueppigen, die satte Bourgeoisie.

Mit zitternden Händen hatte er beim Licht der Petroleumlampe flammende Artikel geschrieben, hatte sie an sozialistische Blätter geschickt. Die lehnten ihn ab, lobten seinen Stil, sein Feuer; aber noch sei es zu früh, noch regiere die Staatsgewalt mit starker Faust, noch sei die Meinung geknebelt. So verschloß er sie in seinen Schrank und wartete.

Oft stieß er an die Grenzen seiner Kraft, die Bildung versagte, er hätte mehr wissen mögen, mehr lesen. An der richtigen Stelle fehlen darauf kam es an. Aus seinen Schriften wußte er, daß revolutionäre Kreise sich in der Schweiz sammelten, daß dort die Zentrale war.

Was er vielleicht nie konnte, das sollte der Junge vollenden. Dem wollte er seinen Geist einimpfen, der hatte den klaren Kopf, einen hellen Verstand und das kräftige Blut des Arbeiters vom Vater her. Der Sohn Otto Carstens', der im Werk gestorben war würde kein Außenseiter sein, ein Theoretiker, nur das Rüstzeug mußte man ihm geben und den fanatischen Glauben.

Den Glauben hatte Mühsam, und wegen des Rüstzeuges stand er heute hier.

Mit demütigem Gesicht ließ er sich melden, stand in dem Bureau dem Direktor gegenüber.

Der erkundete sich „Peter Carstens, ja, den kenne ich." Die feine Szene im Garten stand vor seinem geistigen Auge. Er lachte. Ich bin Peter Carstens." Dann flog sein Blick zu dem Lehrer. „Ueberschätzen Sie den Jungen nicht? Die Prüfungen sind schwer."

Mühsam holte Schularbeiten hervor, Aufsätze, erzählte kleine Züge aus dem Unterricht.

Der Sekretär brachte dem Direktor die Akten über das Stipendium. Der las. „Eine Kommission muß eingesetzt werden, ein Vertreter des Kuratoriums, das bin ich, der Direktor des Gymnasiums und der Ortsvorsteher." Er überlegte. „Gut, bringen Sie Ihren Schützling morgen nachmittag hierher. Die Mutter soll mitkommen."

Als Mühsam wieder durch das Werk ging, hatte er den Kopf hoch erhoben. Die Prüfung mußte gelingen, das wußte er; die hier sollten sich ihren eigenen Herrn erziehen.

*

Am andern Tage stand Peter Carstens sauber gewaschen im Konferenzzimmer, die Prüfung war vorüber, und die Herren hatten sich in das Bureau des Direktors zurückgezogen. Dort blieben sie.

Er begriff gar nicht, warum der Lehrer immer mit so aufgeregten Schritten auf und ab lief und warum die Mutter am Fenster saß und hinausstarrte. Es war doch alles ganz einfach gewesen. Leichte Fragen aus der Erdkunde, Rechenexempel, ein Diktat, dann war es kinderleicht geworden, der Herr hatte Dinge gefragt, die in der Schule noch nicht gefragt worden waren. Erst hatte er gestutzt, dann überlegt und herausgefunden, daß man die Fragen ja auch so beantworten konnte, von selbst. Es mußte nicht alles erst gefragt werden. Er hatte den alten Herrn offen angesehen und frisch geantwortet. Scheu kannte er nicht.

Der Hüttendirektor störte ihn nicht, mit dem hatte er ja schon gesprochen, der war sein Freund, und wenn er einmal an ihm hinsah, dann nickte der ihm zu. Und der Ortsvorsteher — den traf man doch jeden Tag auf der Straße, zog die Mütze, und er tippte an seinen Hut.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192505282-17/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 28. Mai.

Wie sie lügen!

Die Pressestelle des Stahlhelms, Gau Halle, schreibt:

In fettem Druck erscheinen in den im Lügen berühmten Blättern in Oberberg. Mordbesellen, Meuchelmörder, Banditen und ähnlichen Bezeichnungen belegte man den Stahlhelm. Nach Feststellung der Tatsachen hat es sich wieder einmal erwiesen, daß Lügen kurze Beine haben. Die Feststellung hat ergeben, daß an der Oberberger Veranstaltung des Jugendbundes kein Vertreter der Eberswalder Stahlhelmortsgruppe teilgenommen hat. 13 Jungstahlhelmer, die an der Feier teilnahmen, wurden von Reichsbannerleuten heftig angepöbelt, ließen sich aber zu keiner Ausschreitung hinreißen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der Stahlhelmortsgruppenführer telephonisch von einer Schießerei in Kenntnis gesetzt und fuhr sofort mit 5 Kameraden im Kraftwagen nach Oberberg. Er sammelte die anwesenden Jungstahlhelmleute und ließ diese geschlossen nach Oberwalde marschieren. Die von der Polizei festgestellten Schützen gehören weder dem Stahlhelm noch dem Jungstahlhelm an. Nach Zeugenaussagen wurden die beiden Schützen von großer Übermacht angegriffen und haben sich in der Notwehr verteidigt. Tief bedauerlich ist es, daß bei den Zwischenfällen der Gastwirt einer verirrten Kugel zum Opfer fiel. Die Linkspresse hat mal wieder vergeblich versucht, die öffentliche Meinung über den Stahlhelm irrezuführen.

Vereinsnachrichten

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Heute Donnerstag abend 8 Uhr großes Konzert der Heim- und Wehrwolfkapelle in „Bad-Wittekind". Zahlreiche Beteiligung aller Kameraden erwünscht.

Bezirk Nord-West: Alle Teilnehmer an der Pfingstfahrt des Bezirkes durch den Harz (Thale, Hasselfelde, Benneckenstein, Stolberg) treffen sich Sonnabend, den 30. dieses Monats, 3 Uhr nachm. vor dem Hauptbahnhof. Karten selbst zahlen, 4,80 Mark. Verpflegung, Decke mitbringen.

— **Der Streik der städtischen Straßenbahner** kann als gescheitert angesehen werden, nachdem es der Direktion gestern gelungen ist, neben den Linien 4, 5, 7 auch die Linien 1 und 9 wieder in Betrieb zu nehmen.

— **Ein Achtzigjähriger.** Pastor i. R. Wilhelm Bode in Möckich kann am 30. Mai in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag begehen. Er wurde in Thale (Ober) 1845 geboren und hat 38 Jahre im Pfarramte zu Möckich gestanden. Nach mehr als 50jähriger Amtstätigkeit trat er im Herbst 1923 in den wohlverdienten Ruhestand. Da zu seinem Nachfolger von der Kirchenbehörde sein Sohn ernannt wurde, konnte er in den altgewohnten Räumen des Pfarrhauses wohnen bleiben. Möchte dem Jubilar weiter ein schöner und geiegneter Lebensabend beschieden sein.

Hallesche Gedenktage

Am 29. Mai 1231 trat das Kloster Neuwerk die Pfarrkirche zu St. Georgen in Glaucha an das dicht neben derselben neugegründete Cistercienser-Jungfrauen-Kloster ab.

Am 29. Mai 1723 wurde „denen zu Halle befindlichen Römischen Catholischen, das Exercitium ihrer Religion in ihrem Privat-Hause, jedoch in aller Stille zu halten, allergnädigst verstattet". Es war im 3. Stock des Weinhauses zum Kühlen Brunnen für diesen Zweck ein geräumiger Saal hergerichtet, der zwei Altäre, Bänke, Kanzel, auch eine kleine Orgel enthielt.

Am 29. Mai 1803 waren König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise in Halle. Sie wohnten am Großen Berlin im Hause des Kanzlers Niemeyer.

Turnen, Spiel und Sport

Genehmigte Sportfeste im D. M. B. D.

st. Im V. M. B. V. finden an bedeutenderen Sportfesten in den nächsten beiden Monaten folgende vom Verbandsausschuß genehmigte Wettkämpfe statt. 6. und 7. Juni: Gau-Magdeburg: Nationale Wettkämpfe. 10. Juni: Dresdner Sportklub: Abendwettkämpfe. 14. Juni: V. f. V. Leipzig: Nationales Sportfest. Sportverein 99 Merseburg: Nationale Wettkämpfe. 21. Juni: V. f. L. Halle 96: Nationales Sportfest, Spielvereinigung Leipzig. Nationales Straßenlaufen und -gehen. Magdeburg—Leipzig—Hannover. Städtewettkampf in Magdeburg. 28. Juni: Sportklub Erfurt: Internationale Wettkämpfe. 5. Juli: Saalegau Halle: Gaumeisterschaften. 12. Juli: A. S. C. Cöthen: 5. Mitteldeutsches Sportfest. 19. Juli: V. A. A. Mitteldeutsche Meisterschaften im Stadion zu Halle. 26. Juli: V. f. V. Jena. IX. Nationales Sportfest.

Magdeburger Pfingst-Rennen. Der Magdeburger Rennverein hat für Pfingstsonnabend und Pfingstmontag wieder einen ganz vorzüglichen Nennungsschluß gehabt. Insgesamt sind einschließlich der Gewichtsannahmen der Ausgleichsrennen 384 Pferde eingeschrieben, so daß eine glänzende Besetzung in Aussicht steht. Außer einer größeren Anzahl wertvoller Ehrenpreise und besonderer Ehrengaben für die Trainer bietet das mannigfaltige Programm allen Pferdeklassen Bestätigungsmöglichkeit. Flach- und Hindernisrennen wechseln einander ab. Die Entfernungen der Flachrennen steigern sich von 1000 über 1350, 1600 bis auf 2000 Meter. Die Distanzen der Hindernisrennen liegen zwischen 3000 und 4000 Meter. In der Klassifizierung entfallen in den Flachrennen zwei Rennen für 2- und 3jährige inländische Pferde, zwei Rennen für 3jährige und ältere inländische Pferde und vier Rennen für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Von den Hindernisrennen entfallen drei Rennen auf 4jährige und ältere inländische und drei Rennen auf 4jährige und ältere Pferde aller Länder.

Volkswirtschaft

Der Abschluß der Diag für 1924/25

Die Vereinigten Industrie-Unternehmungen A.-G. (Diag), besen sämtliche Aktien im Besitze des Reiches sind, schüttet auf das Aktienkapital von 120 Mill. Rm. eine Dividende von 5 Prozent aus. Der in der Bilanz zum 31. März 1925 ausgewiesene Reingewinn beträgt 7 111 976 Rm. Den Gesellschaftsmitgliedern in Höhe von 152 501 Rm. stehen Einnahmen aus Provisionen von 173 166 Rm., aus Zinsen von 567 599 Rm. und aus Dividenden der angeschlossenen Gesellschaften von 6 524 712 Rm. gegenüber. Die letzteren setzen sich zusammen aus den Dividenden der Vereinigten Aluminium-Werke-A.-G. und diverser kleineren Beteiligungen für 1923 und den Dividenden der Reichskreditgesellschaft-A.-G., der Elektrowerke-A.-G., der Bayerischen Kraftwerke A.-G., der Algwerke G. m. b. H. für 1924. In der Bilanz stehen Wertpapiere und Beteiligungen mit 127 572 544 Rm. zu Buche, gegenüber 113 606 669 Rm. in der Reichsmarteröffnungsbilanz. Die Zugänge sind durch Kapitalserhöhungen bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft-A.-G., dem Ostpreußenwerk und der Württembergischen Landes-Elektrizitäts-A.-G. entstanden, kleinere Beteiligungen, insbesondere aus der Inflationszeit, sind inzwischen abgestoßen, neue Beteiligungen hat die Gesellschaft nicht erworben.

Dabei erzielte Buchgewinne sind zu Abschreibungen vorweg verwandt. Forderungen erscheinen im Höhe von 16 818 712 Rm.; es handelt sich hierbei zum Teil um Baudarlehn, insbesondere an das Innwerk und das Ostpreußenwerk, zum anderen Teil um vorübergehende Guthaben bei Tochtergesellschaften. Bankguthaben und Kasse erscheinen mit 474 346 Rm. Auf der Passivseite ist der Reservefonds mit 12 Mill. Rm. unverändert geblieben. Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 5 753 628 Rm. Aus dem Gewinn dienen 800 000 Rm. zur weiteren Abschreibung auf Beteiligungen und Wertpapiere. Zur Dividende wurden 6 Mill. Rm. verwandt und auf neue Rechnung vorgetragen 191 973 Rm. In der Generalversammlung am 25. Mai 1925 wurde die Bilanz genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Geheimer Regierungsrat Arthur Nordenholz, Berlin; Fabrikdirektor Max Schmidt-Hirschberg in Schl.; Reichsminister a. D. Rudolf Wissell-Berlin. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Reichsminister a. D. H. F. Albert wieder zum Vorsitzenden und Herrn Generaldirektor Dr.-Ing. h. c. von der Porten zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Ueber die Abschlüsse der Gesellschaften, an denen die Diag maßgeblend beteiligt ist, wäre im einzelnen folgendes zu erwähnen: Die Reichskredit-Gesellschaft verteilt 6 Prozent Dividende. Die Elektrowerke-A.-G. schütten 7 Prozent Dividende auf das sich im vollen Umfange im Besitze der Diag befindliche Aktienkapital von 60 Millionen Rm. aus. Bei der Ostpreußenwerk-A.-G., Königsberg, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung die Betriebsennahmen aus der Stromlieferung mit 1 160 846 Rm. eingesetzt, denen 794 784 Rm. Betriebsausgaben gegenüberstehen. Für Abschreibungen sind 251 255 Rm. und für Erneuerungen 113 160 Rm. erforderlich. Der verbleibende Reingewinn von 1645 Rm. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Württembergische Landes-Elektrizitäts-A.-G., Stuttgart, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 43 948 Rm. Es sollen 5 Prozent hiervon der gesetzlichen Rücklage überwiesen und 3 Prozent Dividende auf das ursprüngliche Grundkapital von 1,2 Millionen Rm. verteilt werden. Bei der Vereinigten Aluminiumwerke-A.-G. stellte sich das Nettoergebnis für das Geschäftsjahr 1924 auf 3 571 130 Rm., das in folgender Weise Verwendung finden soll: 7½ Prozent Dividende auf 20,8 Millionen Rm. der Diag gehörendes Aktienkapital, Zuweisungen an die Rücklagen 1,95 Mill. Rm. und Vortrag auf neue Rechnung 61 130 Rm. Bei der Isnwerk-Bayerische Aluminium-A.-G. in München fiel das Berichtsjahr noch in die Bauzeit; es sind dahin noch keine Einnahmen zu verzeichnen, die erwachsenen Kosten sind auf Anlage verbucht. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Aktienkapital von 13,2 Mill. Rm., von denen sich 12 Mill. Rm. in den Händen der Diag befinden. Die Mitteldeutschen Stickstoffwerke erbrachten einen Ueberschuß von 1 331 063 Rm., von dem für Abschreibungen 1 249 465 Rm. verwendet und 81 598 Rm. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Bayerischen Kraftwerke in München erzielten einen Gewinn von 967 727 Rm., aus dem auf das Aktienkapital von 15 Mill. Rm. 6 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen. Die Algwerke-G. m. b. H. in München-Burghausen hatten unter einer sehr ungünstigen Gestaltung des Geschäftsjahres zu leiden. Ein Kohlenstaubbruch brachte größeren Verlust und einen längeren Lieferungsausfall. Von den sonstigen Beteiligungen der Diag verteilen die Industriegelände-Gesellschaft Dresden-Albertstadt m. b. H. 10 Prozent Dividende auf 480 000 Rm. Aktienkapital, von der A.-G. Ilsenerhütte, von der Telephonfabrik-A.-G. vorm. J. Berliner und der Bayerischen Lloyd-Schiffahrts-A.-G. liegen die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1924 noch nicht vor.

Bing-Werke A.-G., Nürnberg. Der Abschluß für 1924 ergibt nach 100 000 M. Abschreibungen auf Gebäude und 250 000 Mark auf Maschinen einen Gewinnsaldo vom 797 912 M., wobei die Bewertungsgrundsätze der Goldmarkbilanz maßgebend geblieben sind. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 26. Juni einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vor, den Gewinnsaldo auf neue Rechnung vorzutragen. Die herrschende Kapitalnot, welche zu einer Beengung der gesamten Wirtschaft geführt hat, bestimmte die Verwaltung, von der Ausschüttung einer Dividende abzusehen.

Orenstein u. Koppel, A.-G., Berlin. In der Aufsichtsratssitzung am 25 Mai 1925 wurde der Jahresabschluß 1924 vorgelegt Der Reingewinn von 712 000 Rm. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden; eine Dividende kommt somit nicht zur Verteilung. Wie wir hören, wird auch dem Reservefonds nichts überwiesen.

Hansa-Lloyd-Werke A.-G., Bremen. In der ordentlichen Hauptversammlung der Hansa-Lloyd-Werke A.-G. in Bremen wurde der Abschluß für 1924 genehmigt und die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 2 400 000 Rm. Stammaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Es werden 8 Proz. Dividende auf die Stammaktien = 384 000 Rm. und 8 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien = 800 Mark verteilt und auf neue Rechnung 271 590,91 Mark vorgetragen.

Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Die o. H.-V. genehmigte den Abschluß, nach welchem eine Dividende von 6 Prozent, sofort zahlbar, verteilt wird. Der Vorsitzende wies besonders darauf hin, daß die steuerliche Belastung des Geschäftsergebnis stark beeinflußt habe. Leider sei bei den zur Zeit schwebenden Steuerentwürfen der Reichsrat dem Vorschlag der Reichsregierung nicht gefolgt und wolle erneut die privat- oder gemischtwirtschaftlich verwalteten Elektrizitätswerke und Gaswerke mit neuen Steuern belasten, während gleiche Betriebe, wenn sie als staatliche Unternehmen geführt werden, steuerfrei bleiben sollen. Es muß daher gefordert werden, daß der Reichstag dieser Vorlage seine Zustimmung versagt und die Regierungsvorlage, wonach die gleichen Betriebe auch die gleichen Steuern aufzubringen haben, angenommen wird. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als nicht ungünstig bezeichnet und auf schwebende Verhandlungen verwiesen, die eine weitere Ausdehnung des Geschäftsbereiches erhoffen lassen.

Continentale Wasserwerks-Gesellschaft. In der von der Stadt Berlin veranlaßten Preiswuchersache gegen die beiden Vorstandsmitglieder der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft, Ohler und Off, hat die erste Strafkammer des Landgerichts I Berlin, am 19. September 1924 ein freisprechendes Urteil gefällt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen dieses Landgerichtsurteil die Revision eingelegt; das Reichsgericht hat diese Revision am 14. d. Mts. verworfen, wodurch das freisprechende Urteil rechtskräftig geworden ist.

Kammgarnspinnerei Gautsch, A.-G. bei Leipzig. Das allgemeine Erträgnis für 1924 stellt sich auf 1 894 098 Mark. Nach Abschreibungen von 167 242 Mark ergibt sich ein Reingewinn von 132 144 Mark, woraus 6 Proz. Dividende auf die Stammaktien verteilt werden sollen. Die Beschäftigung ist auf mehrere Monate hinaus gesichert.

H. W. Appel, Kunstseide A.-G., Hannover. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Jahr 1924 genehmigt und beschlossen, eine Dividende von 10 Proz. auf die Vorzugsaktien und 10 Proz. auf die Stammaktien zu verteilen.

L. Otto Schultz, Halle (Saale), F. Albert Brandt, Leipzig, C. F. Troeger, Zeitz, Textil-Schultz, Königsberg (Pr.), Breun & Preller, Magdeburg. Es wird uns mitgeteilt, daß auf Antrag des Herrn Schultz am 25. Mai 1925 die Geschäftsaufsicht aufgehoben wurde, nachdem die Angelegenheit ihre Regelung dahin gefunden hat, daß alle Lieferanten voll befriedigt werden. Es ist den genannten Firmen gelungen, nicht allein die einstimmige Zusage aller Lieferanten zum Zahlungsvorschlage zu erhalten, sondern es ist auch während der kurzen Dauer der Geschäftsaufsicht der Geschäftsbetrieb an allen Plätzen in vollem Umfange aufrecht erhalten worden.

Ausländischer Besuch auf der Zuckerausstellung. Zu der Magdeburger Zuckerausstellung trafen am Mittwoch 52 Direktoren und Zuckerfabrikbesitzer sowie maßgebende Persönlichkeiten aus der Tschechoslowakei ein. Am Donnerstag wird mit den Mitgliedern des tschechischen Konsulates die Ausstellung besucht.

Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft, Magdeburg. Die o. H.-V. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 und beschloß, eine Dividende von 5 Prozent auf die Aktien zu verteilen.

Vorzeitige Ablösung landschaftlicher Roggen-Pfandbriefdarlehen. Satzungsgemäß ist die Ablösung eines landschaftlichen Roggen-Pfandbriefdarlehens auf die Dauer von 10 Jahren seit Darlehnsaufnahme ausgeschlossen. Nach unseren Erkundigungen hat jedoch die Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen in Ausnahmefällen die vorzeitige Ablösung eines Roggen-Pfandbriefdarlehens gegen Entrichtung einer von Fall zu Falle zu bemessenden mäßigen Ablösungsabgabe gestattet. Auch ist uns bekannt geworden, daß für vorzeitige Ablösung eines Roggen-Pfandbriefdarlehns bei gleichzeitiger Aufnahme eines entsprechenden Gold-Pfandbriefdarlehens eine Ablösungsgebühr von der Generallandschaftsdirektion überhaupt nicht erhoben wird. Nähere Auskunft ist gegebenenfalls unmittelbar von der Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen, Halle (Saale), Martinsberg 10, zu erhalten.

Vieh.

Magdeburg, 26. Mai. (Schlachtviehpreise. Für 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark.) 1. Rinder. Ochsen: vollfl., ausgem. höchst. Schlachtw. bis zu 6 J. 50—56, vollfl., ausgem. im Alter von 4 bis 7 J. 45—50, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgem. 34—42, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 25—32. Bullen: vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts 50—55, vollfleischige, jüngere 45—49, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—44. Färsen und Kühe: vollfl., ausgem. Färsen höchsten Schlachtw. 50—58, vollfl., ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis 7 J. 42—52, ältere ausgemästete Kühe, weniger gute junge Kühe und Färsen 32—40, mäßig genährte Kühe und Färsen 26—30, gering genährte Kühe und Färsen 20—25. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 30 bis 40. Kälber: Doppelender feinster Mast 100—130, feinste Mastkälber 66—76, mittlere Mast- und beste Saugkälber 53 bis 65, geringe Mast- und gute Saugkälber 40—52, geringere Saugkälber 30—40. Schafe. Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 38—42, ältere Masth., ger. Mastl. und gut genährte j. Schafe 32—37, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 20—30. Weidemastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer und Schafe —. Schweine: Fettschweine über 150 Kg. (Nr. 1) Lebendgewicht 63—65, vollfl. 150—160 Kg. (240—300 Pfd. Lebendgew. 65—67, vollfl. 100—120 Kg. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgew. 65—67, vollfl. 80—100 Kg. (160—200 Pfund) Lebendgew. 62—64, vollfleischige unter 80 Kg. (160 Pfd.) 60—62, unreine Sauen 55—60, geschnittene Eber —.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 27. Mai.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

Elektrolytkupfer	118.50	Orig.-Hütten-Alumin. in Walzdraht od. Drahtst. 99%	245—250
Zinkblechverbandspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Australi	—
Raffinade-Kupfer	—		
Orig.-Hütt.-Weichbl.	—	Hüttenz. mind. 99 %	—
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	69.50—70.50	Reinnickel (98-99 %)	345—350
Remelted-Platt.-Zink	62.0—63.0	Antimon (Regulus)	123—125
Orig.-Hütten-Alumin. i.Bl. W. dr. Bl.	235—240	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	93.50—94.50

Leipziger Börse vom 27. Mai

	27. 5.	26. 5.
Adca.	88,50	87,50
Ipa. Hyp.-Bk.	5,90	6,—
Sächs. Bk.	52,50	53,50
Hall. Pfänner	82,—	82,—
Mansfeld	73,75	73,—
Celänitz	80,—	80,—
Eilenburg	2,—	2,—
Zimmermann Halle	32,—	32,—
Germania Chemn.	51,50	50,75
Hartmann Chemn.	5,11	5,34
Kirchner	24,65	25,54
Peniger	36,—	39,—
Wittler	149,0	149,0
Brello	135,0	135,0
Schönherr	100,0	100,0
Schub. u. Salzer	131,2	131,5
Sonnemann	0,32	0,35
Botan	3,60	3,6
Kölmann	82,—	82,—
Zimmern. Chemn.	1,25	1,37
Leipzi. Jute	190,0	190,0
Chemn. Spinne	144,0	14,0
Dürfeld	100,0	98,50
Feldmühlen	70,—	72,50
Gera Jute	95,0	95,0
Kamm. Gautsch	72,—	75,—
Röhle	9,25	9,6
Ipa. Baumwolle	142,0	142,0
Ipa. Kammgarn	161,0	159,0
Ipa. Spinn	72,—	70,—
Ipa. Textil	144,0	130,0
Ipa. Wolle	101,0	101,0
Moerane Kamm.	76,—	76,—
Mitte. Baumwolle Sp.	144,0	144,0
Mitte. Baumw. Web.	66,—	66,—
Nordd. Wolle	109,0	109,0
Ramm Harlban	—	—

	27. 5.	26. 5.
Stähr	86,—	85,75
Textilfös	64,60	64,50
Thür. Wolle	91,—	92,—
Zittel u. Kr.	138,0	140,0
Tränkner	80,50	80,50
Wernitz	73,50	73,—
Altenb. M. W.	78,—	78,—
Halg. Schkeuditz	117,0	117,0
Wurz. Kunstm.	69,—	69,—
Glanz. Zucker	109,0	106,0
Halle Zucker	—	—
Nordstedt. Zucker	105,0	105,0
Rostk. Zucker	90,—	90,—
Chroma Roland	79,—	79,—
Grünwitz	13,—	13,—
Naradbi	10,90	10,2
Nürn Glaucha	70,—	72,—
Peter	44,—	45,—
Dupfeld	78,50	80,25
Spold u. Riebl.	91,50	92,—
Textil Kaufm.	67,50	69,—
Piano Zimm.	9,10	9,10
Pinkner	65,—	65,—
Rancho Walther	74,5	76,50
Riquet	87,—	86,—
Sächs. Werk	2,11	2,—
Schreiber	26,50	59,25
Thür. Gas	76,—	75,25
Credity A	92	92
Credity B	92	92
Credity C	92	92
Hohburger Cuarz	180,0	180,0
Simrip Steine	100,0	98,—
Süd Binkan	74,—	74,—
Dermatold	64,50	64,50
Altenburger Landkraft.	0,96	0,95
Ber. Chem. Heil	75,—	76,—

Wertbeständige Anleihen

	27. 5.	26. 5.
6 % Ant. Roggenk.	6,40	6,50
4 % Sb.Sp.Gld.Schle	12,10	9,10
5 % Berl. Hyp. B. G. Bl.	1,85	1,82
Berl. Roggenanl.	6,60	6,40
6 % Erdd. Nr. G. B. Ro.	1,94	1,94
4 % Dresdner Stadt-Anl. Hyp.-Kogg.	— —	88,—
Dresd. Fürstenw. Grundst.	13,—	13,—
6 % Elektro-Hyvotheken. Mittelb. Kohlenw.	2,85	2,85
7 % Gr. Landesl. Anhalt Roggenm.-Anleihe	6,65	6,50
6 % do.	6,10	6,20
5 % Hamb. Landbr. Bl. Gold	— —	— —
6 % Gotha Grdst.	100,—	100,—
Grdstr. Hamm. Schl.	10,40	10,40
6 % Hess. Brt. Hyp. B.	5,—	10,—
Kurm. Neum. Kogg.	5,80	5,70
Landsch. Kentr.-Kogg.	5,05	5,—
4 % Lpz. Hyp. Bl. Gold	— —	—,—
6 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. I.	5,30	5,40
4 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. II	5,30	5,40
4 % Meinine. Hyp. Bl. Gold	1,63	1,65
5 % Neder Oald Bl.	61,50	61,50
5 % Nordd. Grundk. Bl. Gold	62,50	62,50
Oldenb. Kogg.-Anl.	4,88	4,88

	27. 5.	26. 5.
Ostpr. Bdl. Kohle I	9,20	9,10
Ex. Bodenkr. Gold	1,63	1,65
5 % Pr. Kit. Bdcr. Gold	63,90	70,—
6 % Gold Kommun.	65,—	65,—
Pr. Kl. Bodenkr.-Kogg.*	5,77	5,75
5 % do. Roggenkomm.	5,15	5,10
5 % Preuß. Kalim.-Anl. I	4,05	4,05
5 % do. Roggenm.-Anl.	6,10	6,10
5 % Sächs. Bdcr.-Kogg.	5,60	5,60
5 % Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	88,—	88,—
10 % Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	89,50	89,90
5 % Rhein-Main-Don. G.	61,50	61,50
5 % Rh.-West. Bdr. Kogg.	— —	— —
5 % do. Kogg. Komm	5,—	5,—
5 % Roggenrenten-Bl. *	5,55	5,40
5 % Sächs. Brnt.-Bdl. I.	2,25	2,25
do. Ausg. 2	2,25	2,25
do. Ausg. 4	2,25	2,25
5 % Sächs. Landes-Kogg.	7,—	7,—
5 % Schles. Bdcr. Gold	1,62	1,62
Schles. Bdcr.-Kogg.	5,08	5,08
10 % Pommern Roggen	7,90	7,90
5 % Schm.-S.-G.L.G.b.A	— —	— —
5 % do. Bdcr.Kr.Kogg	5,05	5,05
5 % Thür. o. Kirchr. Roggenm.-Anl.	5,90	— —
5 % Westfä. Bdcr. Gold	1,64	1,64
5 % Westfälische Prov.-Kohle 26	10,65	10,65
5 % do. Kogg. Pfdbr.	— —	8,—
6 % Zuckerrübbl. Gold	70,75	70,75

Bill. Mk. r. Kunst. Bill. Pf. d. 100 kg. Bill.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192505282-17/fragment/page=0003

Aegyptischer Lokomotivbauauftrag für Linke-Hofmann. Die ägyptische Staatseisenbahn hat neuerdings einen Auftrag über den Bau von 50 Lokomotiven vergeben. Wie uns aus London gedrahtet wird, hat hier von Linke-Hofmann-Lauchhammer 15 Lokomotiven zum Preise von 5930 ägyptische Pfund in Auftrag bekommen, während die übrigen den Nordbritischen Lokomotivwerken zum Preise von 6245 Pfund zugewiesen wurden. Die englische Firma erhielt den Löwenanteil an diesem Auftrag, trotz ihrer höheren Preisforderungen deswegen, weil sie zu einem früheren Termin liefern kann.

Amtliche Preisfeststellungen im Metallterminhandel vom 27. Mai. 1. Kupfer: Mai bz. —, Br. 121,25, G. 120,25; Juni bz. —, Br. 121, G. 120,25; Juli bz. —, Br. 121, G. 120,25; August bz. —, Br. 121,25, G. 120,50; September bz. —, Br. 121,25, G. 120,75; Oktober bz. —, Br. 121,25, G. 121. Tendenz: ruhig. — 2. Blei: Mai bz. —, Br. 66,50, G. 66; Juni bz. —, Br. 65,75, G. 65,25; Juli bz. —, Br. 65,75, G. 65,25; August bz. —, Br. 65,50, G. 65; September bz. —, Br. 65,25, G. 64,75; Oktober bz. 65, Br. 65,25, G. 65. Tendenz: ruhig.

Wertpapiere.

Berlin, 27. Mai. Im weiteren Verlauf der Börse zeigte sich, nachdem diese zu Anfang etwas freundlicher lag, Abgabeneigung. Angeblich wurden auch Verkäufe für Rechnung der rheinischen Großindustrie vorgenommen, so daß die anfänglichen Gewinne allgemein wieder hergegeben werden mußten, dies kam namentlich in den führenden Werten zum Ausdruck. Auch heimische Anleihen gaben etwas nach, so daß Kriegsanleihe auf 0,55 und Schutzgebietsanleihe auf 6,35 kam.

Frankfurt, 27. Mai. An der heutigen Börse war das Geschäft wieder sehr ruhig und die Kurse kaum verändert. Kriegsanleihe 530—535. Von Aktienwerten, die zum Teil eine Kleinigkeit nachgaben, setzten ein: Badische Anilin 131½, Höchster Farben 121½. Im Freiverkehr Api 0,924, Becker Stahl 0,9, Becker Kohle 5¾, Ufa 81¼, Petroleum 69, Benz 70 und Kunstseide 298. Die Geldsätze sind unverändert.

Hamburg, 27. Mai. An der heutigen Börse herrschte ruhiges Geschäft bei geringen Veränderungen. Paketfahrt + 1 Prozent, Hamburg-Süd + ½, Nordd. Lloyd + 1¼. Von Industriewerten gaben H. E. W. ¾ Proz., Hell u. Stahmer 1 Proz., Merckshe Guano 2 Proz., Thörl 1½ und Schlinck 1 Proz. nach. Höher waren Wiemann Leder (+ 1 Proz.). Anleihen unverändert.

Leipzig, 27. Mai. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 81,5; Heckert —; Kammgarn Silberstr. 0,85; Ley Arnstadt —; Plamtecktor Apag 22,8; Polack Gummi 1,5; Riesaer Bank 98; Wolf Buckau 58; Zörbig Bank —.

Ostdevisen.

Berlin, 27. Mai. Bukarest —; Warschau 80,60 G., 81 Br.; Kattowitz dto.; Riga 80,45 G., 80,85 Br.; Reval 1,113 G., 1,119 Br.; Kowno 41,42 G., 41,68 Br.; Polen-Noten 80,175 G., 80,975 Br.; Lettland —; Estland —; Litauen 40,99 G., 41,41 Br.; Posen 80,60 G., 81 Br.

Produkte.

Gattung	27. 5.	Gattung (1 Ztr.)	27. 5.
Weizen, märk. 1 t	267—270	Ackerbohnen	19,00—21,00
Roggen, märk. 1 t	218—222	Wicken	20,00—22,50
Gerste 1 t	226—242	Lupinen blaue	10,00 11,00
Hafer, märk. 1 t	233—241	" gelbe	11,50—14,00
Mais 1 Ztr.	208—211	Serradella, alte	
Weizenmehl, 1 Ztr.	34 25—36,75	" neue	13 00—15,25
Roggenmehl, 1 Ztr.	30,00—32,25	Rapskuchen	15,20—15,80
Weizenkleie	—13,90	Leinkuchen	22,40—22,80
Roggenkleie	14.50—14,60	Trockenschnitzel	9 80—10,00
Raps	—	Zuckerschnitzel	—
Leinsaat (1 t)	—	Torfmelasse	—
Viktoriaerbsen	22,00—27,00	Kartoffelflocken	—
Kl. Speiseerbsen	22,00—25,00	Kartoffeln, weiß. 1 Ztr.	19,30—19,50
Futtererbsen	19,00—21,00	" rote	—
Peluschken	18,50—20,00		

Druck und Verlag von Otto Thiele
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann, für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seßheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godd hn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 27. Mai 1925

Kurse in RM für 100 M. / * in RM für 1 Mill. / ** RM für 1 Milld. PM / Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

	Div.	26.5.	27.5.
Dt.Dollsch	—	92.4	92.4
DWert A32	6	94.75	94.75
" 35 kl.	—	100	100
" 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKG	5	68.25	68.25
* " K23	15	042	0.41
** " K24	15	0.44	0.45
D.Schz-An	5	0.52	0.53
do. do.	4	0.54	—
do. do.	3½	0.51	0.52
do. do.	3	0.7	—
*Zwgsanl.	—	42.5	41.5
Schutzgeb	4	6.2	6.4
D.Sp.-Anl.	—	0.32	0.32
Pr.kons.A	4	0.57	0.56
do. do.	3½	0.56	0.55
do. do.	3	0.56	0.56
Bayr. Anl	4	0.67	0.65
do.Eisb.Ob	3½	1.4	1.43
Hmb.S.-R.	3½	1.9	2
do.St-A19	4½	0.29	0.29
dodo.07-14	4	1.85	1.8
*Hess.Anl	4	0.72	—
Sä.St-A.19	4	0.26	0.25
do. St.-R.	3%	0.6	0.55
Berliner28	—	—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	35.5	36
Berl. neue	4	0.20	0.20
do. do.	3½	—	—
Lnd.Ctr. a	4	14	14
do.L.C. a	3½	14	14
Ostpr8. a	3½	—	—
Pomm. a	4	16.25	16.25
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Säch.alt. a	4	10	9.9
Schl.Ind.a	3½	13.45	13,1
do. A. a	4	13.45	13.1
Wpr.ritt.a	4	3.1	3.2
do.neul. a	4	—	—
do.ritt.IBa	3½	—	—
do.neul. a	3½	2.6	2.6
Mexik.1899	fr.Z	41	—
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1	4½	7.2	—
do.Eisb.A	4½	1.60	—
do. Golda	4	10.30	10.3
Rum.konv	4	1.30	1.30
TürkAd.A	4	7.80	—
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	—	—
do. A. 08	4	6.5	—
do. Zoll-O.	4	8.70	—
Türkenlos	fr.Z.	23	23.80
UngS-R18	4½	7.70	7.75
Ug.Gold-R	4	8.62	8.60
do.Kron-R	4	1.12	1.12
MexBew-A	0	—	—
O-USt alt	3	9.9	9.90
Südöst.(L.)	26	—	—
do. neue	26	9.5	9.5
Anatolier I	4½	—	9
do. II	4½	—	—
Dt. Ostafr.	5	7.5	7.5
Kam.ELB	—	12.70	12.6
N.-Guinea	0	264	260
Otav-MuE	7½	25.10	24.80
OestUngSt	105	21.75	21.7
Balt.u.Oh.	—	62.5	—
Canada	—	38.5	38.87

	Div.	26.5.	27.5.
Brschw.L.	0	98.25	96.5
Hlbst.-Blk.	0	42	40
Hall.-Hett.	0	12.5	12.7
Schant.-B.	15	2.80	2.80
A L.u.Strb	5½	98.7	99.5
El.Hochb.	40	77	79.75
Argo Da.	0	—	—
Dt.Aust.D.	0	—	—
H-A. Pak.	0	63.5	63
Hb.-A.Rd.	0	—	—
H-SdamD.	8	88.5	88.75
Hansa D.	0	90.6	90.5
Roland-L.	0	84	85.25
Ndd.Lloyd	0	67.6	68.2
Schls.Dpf.	0	—	—
V.Elbesch.	0	49.75	49.25
BElWerte	0	4.	3.75
Barm.Bkv.	8	1.37	1.37
B. Hyp.W.	8	85 75	86.5
Berg.M.In.	6	0.4	—
Berl.H.-G	10	129	131
do.Hyp.B.	7	2.8	2.6
Brschw.Kr.	0	7.9	—
Chem.Bkv.	0	—	—
Com.u.P-B	8	102	102
Danz.Prvb	8	1.1	1.1
Darmst.Bk	0	124 62	125
Dt.-As. B.	0	31.5	—
Deutsch.B	10	125	125
Dt.Hyp.-B	8	7.2	7
Dt. Uebs.	4	86.5	87
Disc.,Ges.	10	113	113
Dresd.Bk.	8	105	104 75
EssCred.A	0	110 25	110
GothGdbk	0	6.3	6.25
Hall.Bkvr.	10	1.7	1.7
Hb.Hy.-B.	3	8.75	9
Leips.Crd.	0	86 5	86.5
MeingH-B-	0	6.12	6.2
MittldC-B	8	100	100
Ndd.GdkB	0	7	6.9
Osnabr. B.	0	1.5	1.4
Oest. Cred	8	7.25	7.37
do. Ländb	0	—	—
Ptsd.Kr-B.	0	0.5	0.55
Preuß.Bkr.	0	6.25	6.12
do.CbodCr	0	6.6	6.6
Reichsbk.	1%	129 25	129 8
do. Pfdbr.	1%	—	—
Rh. Cr.-B.	0	95	95
do. Westf.B	0	7.1	7.12
Sd.Bder-B	0	4	3.9
Westd. B	0	0.2	6·25
Wien.Bkv.	8T	5.5	5.62
Wien.U.B.	8T	7	7
Berl.Kindl	9	83	—
Dt.Bierbr.	10	11	10,75
Engelhdt.	24	115.5	115 5
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	8%	—	—
Löwen-Br.	10	88	88
Schulth-P.	10	30.75	31
Dortm. A.	7	132	130
Düss.Höfel	35	75	75
GlückGels	5	93,25	93
Heß&Herk	5	9	8.9
Holsten	6	134	134
Kiel. Schl.	0	125 5	125 5
Leips. Rie	12	16.8	16.9
Lindener	0	137	136
Reichelbr.	16	147	146 5
v. Tucher	10	120	120
AachLeder	0	37	37.75
do. Spinn.	0	0.22	0.27
Akkum. F.	0	1106	112
Adler.P.-Z	0	69	66
Adl.&O	2M	41.3	41.25
Adlh. Glas	10	100	99
Adler-W.	0	2.8	2.75
A.-G.f.An.	0	118 5	118 5
A.-G.f.B-A	0	0.7	0.7
A.-G.f.Bür	0	55	54

	Div.	26.5.	27.5.
A.-G.f.	0	0.45	0.45
A.-G.f.Ver.	10	132	132
Alexandw.	0	93.25	93
Alf.-Dell.	0	47	46
Alf.-Gron.	0	41	42.5
All.B.Omn	0	16.5	16.62
Allg.El.-G.	5	102 2	103 5
do. V.-A.	6	64	64
do. Lit. B.	5	55.75	55.75
Allg.Häus.	0	51	49
Alsen P.Z.	0	1287	127 6
Amme, Gl.	0	4.1	4.1
Ammend.P	0	132	132
Ang.-C. G.	0	108	107
Anh.Kohl.	0	24.5	18.75
Ankerwer.	15M	—	161
Annab. St.	0	22.5	23.25
AnnenerG.	0	7.6	7.6
Archimed.	0	—	—
Aschaff. P	5	87	83
Agb.Nb.M.	0	24	—
Bach.u.Lg	12	17.2	17
Bad.A.u.S.	0	130 12	129 5
Balcke M.	0	2.5	2.5
B.f.H.u.In.	0	—	—
BauningM.	0	43	40
Baruper W.	0	22	22
Bartz&C.L	½M	6	6.1
BasaltA-G.	0	87.12	87.75
Bast A.-G.	2	5.8	5.7
Baug.K.W	—	9	8.75
Bautzn.T.	0	0.9	0.9
Bay.Cellu.	0	84.5	83
do. Hartst.	0	—	15.75
do.Spiegl.	0	66	64.8
Bedb. W.	0	60	60
Bembg.J.P	0	150	150
Bendix, H.	0	38	36
Berg,O.B.	0	75	72
Berger T.	15	111 2	111 25
Bergm.El	0	80.25	80.3
Berl. A. M.	0	71	71
do.BurgEis	0	—	—
do. Cemtb.	0	—	—
do.Dapfm.	0	12.75	12.37
do Brl.Glas	0	1.1	1
do.G.Hutf.	0	150	149
do.Hol.Cpt	0	50.6	50.6
do. Hot.G.	0	53	52
do.M.Schw	0	75.5	75.73
do.Neckr.E	0	—	—
do,Neur K.	0	55	55
do.Sped.V.	0	0.85	0.8
Berth. M.	0	154 75	153
Berzel.Bg.	0	4.62	4.75
Bet.u.Mon.	0	1.75	1.7
Bielf.m.W.	0	134 5	—
Bing,Nrbg.	0	60.6	62.12
Bismarckh	0	—	—
R Blument	0	69	71
Boch. Guß	0	64.62	65
Bdo.Hoch.	0	42	—
Boeddingh	1M	76	76
Böhler&Co	4	30	30
Bösp. Ww.	0	53	51
Braunk.u.B	25	103	101
Brschw.K.	10	128	126
do.Jutesp.	0	52.5	52.5
do. M. B-A	0	84.9	—
Breitb.P.Z.	0	58	57.2
Br. B. Olf.	0	70	73
Brem.AllG	0	51	56
do. Linol.	12	126	126 2
do.Vulkan	25	75	75
do. Wollk.	60M	115	115
Buder.Eis.	0	60.5	60
BuschEop.	0	81.7	81.5
do.F.W.L.	0	54.7	54.7
do.W.V.A.	0	6	9.7
Butzke M.	0	—	76
Byk, G.-W	0	1.8	1.7
Calm.Asb.	0	51.25	51.7
Capit.&Kl.	0	21.75	21.2
Carlh.Altw	0	60	49
Carol.Brk.	2	157 1	157
Cart.Lesch	0	93	85
Charlbg.W	13	81.25	82.2

	Div.	26.5.	27.5.
Charlottb.	0	—	—
Ch.F.Buck	0	—	—
Ch.Griesh.	0	118 5	117 62
do.Grünau	0	—	62
do.v.Heyd	0	66	64
do.Milch&C	0	9	8.9
do. Weiler	0	—	—
do.Fb.Gels	0	71.75	71.5
do.W.Alb.	0	115 9	113
Ch.Spinn.	0	140	140
R.Chillgw.	0	43	50
Conc.Ch.F	0	75	78
do. Spinn.	12	88.5	86
Cor Fahrr.	0	3.9	3.9
Crollwitz.P	0	14	14
DaimlerM.	0	4.2	4.12
Delmenh.L	10	115	116
Dess. Gas	0	36.37	36.62
Dt.Atl.Tel	0	10,25	10.5
Dt. Lux.B.	8	87.25	87.12
do. Nidl.Tl	0	15	14.75
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	0	68.5	69
doBabcock	20	—	102
do.Eb.-Sig	1	5.6	5.5
do. Erdöl	0	100 75	100 12
Dt.Fstergl.	0	90.5	90.3
Gußst. Kp.	0	134 5	134
do.Jutesp.	0	—	142
do.Kabelw	0	74	73.5
do.Kaliw.	0	26.5	26.75
do.Kunstl.	0	102	—
do.Maschf.	0	63	64.1
do. Schtb	0	—	—
do. Spgigl.	0	93.25	92
do. Steinz.	0	13.25	13
do.Tl.u.Kb	0	3.9	3.9
do.T.u.St.	0	64.3	61
do. Wollw.	0	63	63.5
do.Eisenh.	5	55.25	54.75
Dinn.R.W.	0	—	—
FDippeMa	0	48.25	49
Dmtzsch.T	0	4,5	4.5
Donarsmh.	0	96	101
Döring u.L	0	4	4
Dtl.Uebers	8	76	75.5
Drdn.B.-G	4	56.6	—
do.Gardin.	0	70.9	70.75
do.Schllpr.	0	76.12	76
DürenerM.	0	97	—
Dürkopp	0	80	81
DüsEWey	0	42	43
do.Eisenh.	0	61	61
do.MaschB	0	42	45
Dückh.uW	0	60.25	50
Dyn.Nobel	0	91.62	91
Eckert M.	4	67	68
Eggst.Szw	0	87	86
Eintr.Brk.	3	73	71
Eisenbwk.	38	96	94,75
Eisern.A.-C	0	3.25	3.25
Eisg.Velb.	6	50	50.5
Esw.Meyer	0	48	48.5
ElberfFarb	0	1187	118
Elekt.Ddn	0	1.62	16,25
do. Liefer.	0	80.75	81.25
do.W.Lieg	0	96	—
do.L.u.Kr.	0	103 25	103.2
Elitewerke	0	2	2
Els.BWollf	0	61	62.5
Elsb.J&O	0	133	133
ESt.Ulrich	1	—	—
Erdmd.Sp.	0	82.75	82.25
ErlangBw.	0	136 5	136 1
Ensem. W.	0	55	55
Eschw.Bk.	0	134 5	135
Essen.Stk.	0	85	87.5
ExcelFahr	0	85	83
Fab.Bleist	0	77.6	78.1
Fafnirw.	0	—	3.25
Fahlb.,L.C	0	63	62
Fikst.Caro	5	72	72
Fulnj. Sp.	0	1235	1237
Feldm. P.	0	78	79.5
Felt.&Gui.	0	148	147
Finkenb.P	0	—	—

	Div.	26.5.	27.5.
Flend.Bkb	0	48	49
Flsb.Schiff	0	44.5	44.5
Flöther M.	0	71.5	70
Frankonia	0	0.6	0.7
Fraust.Zf.	3	9.7	9.5
Freund M.	0	9.75	9.75
Frdrf. Kali	0	98	96.25
Frdr.Hütte	0	—	—
Frister R.	0	4.5	4.5
Fröbeln Z.	0	62	60.25
FuchsWag	0	0.9	0.9
Gaggen.K.	0	5.5	5.4
Ldw.Ganz	0	0.1	0.1
Gebh.& C	0	100 7	100 25
Gebh.&Kö	0	86	85
Gelsk.Bwk	0	67.62	68.25
do Guß	0	21	21.25
Gensch.,C.	0	72	72
Germ.Zem	10	88	84
Gerrsh.Gl.	7	64	61.25
G.f.el.Utn.	3½	117 1	116 6
Gilden&C	0	—	—
Girm.,J&C	0	135 7	135 75
Gladb.Tex	0	2.3	2.3
do. Wollin.	0	83	80
H Gladenb	0	34.25	2.3
GlasBrock	15	101	—
Glasm.Sch	8	137 5	134
Glauz. Zu.	0	108 3	100
Glockstw.	0	—	60.5
Gödh.Gbr.	0	45	45.5
Goldsch.T.	0	97.5	98.25
Görl.Wag.	2	57	56.25
C.P.Goerz	0	—	6
Gotha	0	47.3	47.3
Grepp. W.	9%	120	119 2
Grovenbr.	0	59.5	56.5
Gritzn.Ma.	10	35.75	35
Gruschw.7	8	70	69
E. Grundl.	8%	9.5	9,5
Gutm. Ma	0	4.75	4.8
Habm&Gu	8	87.5	87.5
HacketDr.	0	66.25	66.25
WHagelbg	0	52.25	46.75
HallMasch	0	10.9	10.12
Ham.E.-W	4	88	88.6
HamerF.H.	0	22.7	23
Hdlg.f.Gr.	0	59	54
do. Masch.	0	91	94.5
do.E.Wag.	0	5	5,2
Hansa L.	0	80	80
Harb.W.G.	0	—	2
doEis.u.Br	0	3.9	3.9
Hark.BStP	0	—	99
d.Bekb.kv	0	19.5	15.6
do.do.St.P	0	22,25	22.25
Harp.Bgb.	0	120 2	119 7
Bartm.S.M	0	5.1	5.1
HasperEis.	0	—	—
Heckm. C.	0	67	65
Hedwigsh.	10	61.25	61
Heil. Imm.	0	66	65
Hein,L&C	0	69	70
Held & Fr.	0	0.55	0.52
Hemm.PZ.	10	105	105
Hildeb.Mü	0	50	49
Hilger vz.	0	61	61.87
Hillewerke	0	57	57
Hilpert-M.	0	48	—
Hindr.-Auf	0	66	66.25
HirschKup	0	99	99
Hirschb.L.	0	84	87.5
HöchstFrb	0	119 5	119 1
HoeschSta	0	70.37	70.5
Hoffm.Stä.	0	60.5	60.5
Hohenlohe	0	16.9	16.75
Ph.Holzm.	7	67.2	67.62
Horch&Co	0	11.5	10.75
Hotbtr.Ges	0	78	77
do.do.V.-A	0	78	77
Howaltsw.	0	18.25	17.75
Höx.Godlh	0	52.5	53.1
Humb. Ma.	0	53.9	—
Humboldm	0	84.5	83
Hupfeld L.	3,2	78	75
Hutschenr.	0	62.5	60.5
L.Hutsche.	8	102 5	102 5

	Div.	26.5.	27.5.
Hüttew.Nö	0	0.37	0.37
Ilsebergb.	8	109 5	108 5
Industrieb.	0	50.25	50.37
Joser.Asph	10	80	80
J.Schornst	10	78	78
Jüdel&Co.	7	75	74
Juhag Ind	8	60.1	60.1
Jül. Zuck.	5M	9.12	—
Jungh.Gbr	0	7.91	80.1
KahlaPorz	0	75.1	75
Kahlbaum	10	25.62	25.6
Kais.-Kell	5M	81	83.5
Kali.Asch.	0	15	14.1
do. V.-A.	0	4.6	4.7
Kalker Ma	0	—	74
Kammr.W	0	100	99.25
Kdlb.Auto	0	5.6	5.6
Kapfer M.	0	3.75	4.1
Karlsr. M.	0	55	53,5
Kartoffbr.	0	1.5	1.6
Kassl.Fdst	0	80	80
Kattw.Bg.	0	20.75	20.1
Kellner	300	0.27	—
Keramag	8	81.75	79
Keula Eis.	0	8	—
Kirchn.Co.	0	23.75	24
F.Klaus.S.	7	90	89
Klöckn.-W	0	—	86.5
Koch Näh.	4	123 7	122 3
Kohlm.Stk	½%	114	114
Kohlendes	i.L.	—	—
Kolb&Sch.	4	12.5	12.4
Kllm&Jos	5	95.25	95,25
Kln-Neues	0	78.3	79
Kln-Rottw	0	—	102
KlnG.u.E.	0	46.5	47.25
KölschWg	5	18.75	18.75
Kögb.Lag.	5%	27	25
do.Walzm.	i.L.	—	—
KögzeltPo	0	88	88
KögbornB	0	1	1
Kont.Asph	0	49	49
K.A.E.Vor	0	16.5	16.5
do.Wassw.	0	66.25	66.25
Körbisd.Z.	0	—	114
Körtg.Geb	8	74.25	74.5
Körtg.Elk.	0	83.2	82
Kösth.Zoll	0	49	—
Kraus&Co	0	58	57
Krefft	0	57.75	52
G. Kroms.	0	48	45.12
KronprMt.	0	104	103 5
Krüger&C	8	82	82.5
Kruschw.Z	40	—	33.75
KunzTreib	5	47.5	46.37
Küppersb.	0	135 1	139
Kyffh.Hüt	6	55.5	56.12
Lahm.&c	0	70	71.5
Laurahütte	0	60.25	60.12
Lehmann	12	91	99
Leipz.Gum	0	0.87	—
Lps.Pia.Z.	3	9	8.62
Leonh.Brk	6	—	—
Leop. Gr.	8	70.1	70
RudLey,M	0	58.5	58.5
LindeEism	14	120	120
LindenbSt	0	—	—
Lindstr. C	0	109 5	109 5
LingelSch.	0	67.75	68
Lingner	0	—	—
Linke Hot.	0	8	8
Lithopone	0	2.8	2.8
Loewe&C.	8	123	125
Herm.Löh.	0	59	56.25
Lorenz G.	0	103	101 75
Lothr.Pl-Z	0	—	—
LuckauSt.	0	37	36.9
Lüdsch.M	400	3.1	3.1
Lüneb.Wa	0	88	—
LutherMa.	0	3.7	3.6
Mgdb.Berg	0	75.25	74.5
do.Mühlen	4	60	60
Magir.C.D	6	71.5	71.5
Malmo.&C	0	78	—
M.Mannul	0	64	—
Mannesma	0	93.5	93

	Div.	26.5.	27.5.
Mansfeld	0	73.5	75
Mar.con.B	0	43	42
Marienh.K	6	52	51.9
Mark.WfB	1M	—	—
Mkt-Kühlh	1M	98.5	99
MStk.u.H.	0	44	40.25
Mf. Baum	0	65	65
do. Breuer	0	78	80
do.Buckau	0	98	98
do.Kappel	0	27	26
Maxmilsau	0	—	110
M.W.Lind	0	126 5	125
do. Sorau	0	95.5	95,1
MWZittau	0	78.25	78.25
Meguin&C	0	—	52
Mehlth. T.	0	40	38.5
HMeineck	0	60	60
MerkurW.	0	105	109 5
DrPMeyer	0	55.5	55.2
Mey.Kauff	0	70	68
Mimo A.-G	6	98.5	98.5
Mix &Gen.	0	78.5	79
Mot.Deutz	6	61.75	—
M.Rüning.	3M	81	81
Mülh.Bgw.	0	107	106 5
C.MüllerG.	0	74	74
MüllerSpf.	0	1.62	1.6
Nat. Auto	0	95	95
Nep.Schiff	0	0.17	0.17
Neu-West.	0	205	200
Ndl.Kohle	10M	62.5	61
Nitritfabk	0	56.5	55.5
Nd sw.	0	91	91
do.Gummi	0	0.25	0.3
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	—	—
do.Steing.	0	119	118.5
do. Tr.Str.	0	73	74
do Wollk	0	108 6	109 1
NordpTerr	—	54	53.5
Nb.Hk.-W	0	58	57
ObbayÜbe	0	6.2	6.25
Obsch.EiB	0	6.9	7
do.Eis.Car	0	64	64
do.Koksw.	6	90	90.12
Odw.Hztst.	6%	94.1	94.1
Oeking St	20	—	35
Ohles Erb.	0	70,1	70.75
OppelnP-Z	0	90.5	91
Orenst.&K	0	73	71.5
Osnb.Kupf	0	9.5	9.25
Ostwerke	10	29.75	30
Otten.Eis.	0	41	42.25
Panzer	0	12	11.5
Passa.Bau	0	43	44
Peipers&C	0	33	—
PhönixBw.	0	108	108 25
do.Braunk	1%	36.5	36.1
Pintsch J.	0	44.1	43.1
Plauen.Gd	5M	85.1	85
do.Spitzen	0	35.2	39.5
do. Tüll	0	4.62	4.25
PögeH.El.	0	53.62	55
do. Vorz.	8	60	63
Polyphon	0	97	96.5
PongeSpi.	0	41.25	40.5
Poppe&W.	0	85	85
Po.-U-W.Z	0	—	—
A. Prang	0	77.5	77
Preßsp.Un	0	34.25	35
RasquinF.	0	66	64
Rating.Wa	0	50.5	50.75
RauchwW	4%	74	74
Ravnsb.Sp	0	—	—
Reich.Met.	0	68	68.25
Reinck.i.E	5	95.5	95.5
ReisholzP.	0	16	16,25
Reiß&Mart	0	80	80
Rhnfeld.K	0	110	108
Reihn.Brk.	0	130	132
do. Cham.	0	—	—
do.Elektr.	0	69.5	69
do.Gerbst.	0	—	—
do. Metall	0	43.7	43.5

	Div.	26.5.	27.5.
Rh.Möbel	0	104	108
do.-NBgw.	0	63	62
do.Spgigl.	0	134	132
do.Stanlw.	0	89.5	89.2
Rh.-W.Ind	0	—	—
do.Kalkw.	0	171 5	172
do.Sprgst.	0	71.25	72
do. Z.-Ind.	0	36.25	36.25
Rhenania	0	4.2	4.1
RheidtElk	0	—	—
Rich.,Dav.	0	69.5	70
Rich.Mont	0	40.5	40
RiedelJ.D.	0	70.2	71
Riehm&Sö	0	0.55	0.55
Ritter, Wf.	2M	14	115
Rockstroh	0	74	76
RddergBk.	3M	157	155 5
Rombach.	0	22	22.3
Rosenth.P.	0	109	108 7
Rositz.Bk.	0	15	16
do.Zuckerf	0	89	90
Rotophot	0	—	57
Ferd Rückf	0	1.1	0.5
Ruschew.	0	44	42.5
Rütgersw.	0	72	72.9
Sachsenw.	0	2.1	2.50
do.Karton	0	50.5	52
do.G.Döhl	0	—	11.62
do.Kammg	0	—	—
do.ThP-Z	0	98.75	98.75
do.Waggo	0	65.2	64.62
do.Webst	0 4	98.25	101 2
SalineSalz	0	65.9	66
Salzdetf.K.		25.62	25.5
Sangerh.M	5M	104	—
Sar.Schok.	0	131 25	137 5
Sauerbr.M.	0	44,5	45.5
Saxon.P-Z	0	68.25	68
Schaef.Bl.	0	2.4	2.4
Scheidemd	0	14.62	14
Scher.che.	2M	119 75	119
SchießEW	0	58	—
Schl.B.u.Z	0	108 75	109 5
do. St.-Pr.	0	108 75	—
do. Zellul.	0	81	82
do.Lein.K.	0	71	70
do.Mühlen	0	—	—
do.Ptl.-Z.	0	90.5	91
do. Textil	4	60 25	—
SchßSchu.	0	—	—
Schneid.H.	0	58.25	57.75
Scholl.Eit.	0	74.5	70.5
Schombg.	0	87.5	85.5
Schöndff.	½	54.5	54.5
Schönbek.	50	132	136
SchönwPz.	0	64.5	64.5
Schött H.	0	79.5	74.5
SchrgHck.	0	—	146
Schub&Sal	0	131 25	132
Schuck&O.	0	70.5	70.62
SchulteH.	0	—	—
SchulzF.j.	0	103 9	103 75
Schwb. P.	0	63	63
SchwelmE	0	118	118
SeckMühl.	0	3.9	3.8
SeebeckG	0	53.25	50
Segall	0	1.1	1
Sieg-Solg.	0	56	55.25
SiemElek.	0	53	55
do. Glas	0	109 2	107 25
Siom&Hal.	0	64.25	64
SinnerAG	0	8.62	8
SondStier	0	63	62
Spinn&So.	0	1.12	1.12
SpinnRen.	8%	140	140
StdtHütt.	0	57	56.5
Staßf.che.	0	17	18.5
Steing.Col	3M	119 5	119
StettCham	0	88	86
do. El. W.	2M	4.5	4.5
do.Vulkan	0	54	56.25
Stock&Co.	0	3.87	3,8
Stöhr Ka.	0	35.3	36.5
StoewNäh	0	88	86.5
Stolb.Zink	0	115 25	115 2
StralsSplk.	3	130	129
StunlfGoss	22	30	34.5

	Div.	26.5.	27.5.
Tafelglas	0	82	81.5
TecklbSch	0	16,6	16.25
Teichgräb.	0	36	35
Tel. i.Berl.	0	63	63
Telt.-Kan.	0	31	—
Temp.Feld	—	23	26
Terra AG.	0	63	62.25
Teut.Misb	0	70.62	70.5
Thomé Fr.	10	—	84
ThörlOelf.	2M	61.2	61 25
ThürBleiw	0	73.75	70
do. Salin.	0	4.3	4.3
Tietz L.	0	6.7	6.7
Tit.&Krüg	0	139	—
Trachb. Z	0	69.5	69.5
Triptis	0	61.5	61
TuchAach.	0	42	42
TüllfFlöha	0	110	—
G. Unger	0	116	115
UnionBau	0	69,5	69
UnF.chmP	0	16.5	17.25
Unionw.M	0	7.75	7.625
UnionGieß	0	46	45
Varz.Pap.	0	64.5	64
VerBF.Gu.	0	58.75	58
do. Mörtel	0	64.1	64.25
do.chmChl	0	8.5	8.5
do.dt.Nick	2	106	105
do.dt.Petr	0	—	—
do.Flschf	0	153	150
do.GlnzsE	0	318	3147
do.Gothan	0	0.5	0.55
doKohlAG	0	26	25
doKTroitz	0	0.77	0.77
doMTuchf	0	60	60
doMetHall	0	13.1	13.4
do.Pinself	0	86	86
doPZSch.	0	119	1185
doSchmirg	0	77	77
do.FrkSch	0	58.75	56.5
doSmyr.T.	0	73	—
doZyp&W	0	141	141
doThürMt	0	14.25	14.1
do.Ultram	3	82	81 75
Viktoriaw	0	62	61.9
VogTelDr	0	66.75	67.25
Vogt&Wo	0	78	7.8
VgtlMasch	0	3.5	3
do. V.-A.	0	2.75	2.62
do. Tüll	0	79	76.0
VolkstAPz	0	59	56.5
VorwBlf.S	0	—	—
Vorw.Port	0	97	101
Wanderer	7	137 5	130
WarstGru	2	154 5	1547
WassGels.	0	94	90
WegelRuß	6%	96.25	96,25
Wegel&H.	2M	74	76.5
Wonder.p.	2	58	58
Werasb.K	0	74	72
Wersch.W	2%	144	146
WeserAG.	0	—	—
Wessel L.	0	58	58
WesterAll	0	16.6	17
Westfal.E	0	55	—
WstfDrHa	1½	46	47.25
doDDrhtL	0	72	72
doKupfer	0	49	51
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ.	0	90.75	90
Wiel&Har.	0	17.5	17.5
Wiesl.Tw.	0	69	70
Wilh.hütte	0	49	48
WilkDamp	3	55	55
Wißn.Mot.	0	96	98
Witt. Guß	0	101	98
WittkTief	0	76.25	—
Wolf	0	54	53
WredeMäl	0	132	136
Wunderl.	0	13.5	13.5
ZeitzMach	0	131 5	129
Zellst.Ver	0	60.25	62
do. Waldh.	0	10.62	10.6
Zimmerm.	0	1.3	1.34
ZwickauM	0	83.5	82

Variable Kurse

27. 5. 1925

Goldanleihe	
Dtsch. Dollarschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	0,53—0,53
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	3,8
Barmer Bankverein	1.375
Darmstädter Bank	124,62
Deutsche Bank	125
Disconto-Gesellschaft	113
Deutsch-Austral.	—
Hapag	64—63,5
Hamburg-Südamerika	—
Hansa	91,75—91,25
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	68,5
Rolandia	—
Schultheiß Patzenhof.	31,5
Adlerwerke	2,8
A.-G. für Anilin	119,5—119,25
AEG.	103,5—102,75
Aschaffenburger Zellst.	—
Augsburger N. M.	—
Bad. An. u. Sod.	130.62—129,75
Bergmann Elektr.	81,25
Berlin-Anh.	—
Berl. Masch.	—
Bing	62,0
Bochumer Gußstahl	65,25—65,00
Charl. Wasserw.	82,5
Chemie Griesheim	—
Chem. Heyd.	65,0
Daimler	4,2
Dtsch.-Atlant. Tel.-Gr.	10,625
Deutsch-Luxembg.	87,5—87,25
Dtsche. Kabel	73,6—73,37
Dtsche. Kali	27,25
Dtsch. Masch.	—
Deutscher Eisenhandel	56,25
Dyn. Nobel	92,00
Eisenb. Vm.	95,75
Elberfeld. Farb.	120—119.5
Elektr. Licht u. Kraft	103,3
Elektr. Lief.-Gesellsch.	82,0
Essener Steinkohlen	89,0—87,5
Feldmühle	—
Felten & Guilleaume	149,5—149,25
Gelsenk. Bergw.	69,25—68,50
Th. Goldschmidt	98,25
Görlitzer Waggon	—
Gothaer Waggon	—
Hackethal	—
Hammerson	23,25
Hannover Waggon	5,1
Harpener	120,25—120,00
Hartm. Masch.	5,25
Hirsch Kupfer	—
Höchster Farben	120,5—119,75
Hösch	71,75
Hohenlohe	17,25—17
Ph. Holzmann	69
Humboldt	—
Ilse	110,75
Gebr. Junghans	—
Kahlbaum	25,6—25,62
Kali Aschersleben	15,125
Karlsruhe Masch.	53,75
Kattowitzer Bergb.	—
Klöckner-Werke	88,52
Köln-Neuessen	79—78,25
Köln-Rottweil	102,125
Körting Gebr.	75
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	71,5
Laurahütte	62,625—62
Linke Hoffmann	8,1
Lorenz	102,25
Ludw. Löwe	126
Mannesmann	93,25—93
Mansfeld	75,25—75,12
Dr. Meyer	—
Norddeutsche Wolle	108,6—110
Oberbedarf	7
Oberschles. Eisenind.	—
Oberschl. Koks	91,5
Orenstein & Koppel	73
Ostwerke	—
Phönix	108,62—108,5
Pöge & Co.	55,125
Rhein. Braunkohlen	133,75—133
Rheinmet. V.-A.	43,5
Rheinstahl	9,5—89,37
Rhein.-Westf. Sprengst.	72,375
Rhenania	4,3
Riebeck Montan	84,75—84
Riedel	72,5—72
Rombacher Hütte	22,875—22,62
Rückforth	0,5
Rütgerswerk	73—72,5
Sarotti	—
Scheidemand.	14,375—14,25
H. Schneider	—
Schuckert	71,5—71,?
Siemens & Halske	65,25—65
Stett. Vulkan	57,5
Telef. Berlin	—
Verein. Schuhfabr.	54,5
Vogel, Telegr.	
Westeregeln	1[illegible],12—17
Zellstoff Waldhof	10,625
Zimmermann	1,3—1,65
Neu Guinea	—
Otavi	24,5

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

	G 27. 5.	B	G 26. 5.	B
Amsterd. Rotterd.	168,49	168,91	168,87	168,99
Buenos-Aires	1,702	1,706	1, 06	1,71
Brüssel-Antwerp.	20,75	21,81	20,87	20,93
Oslo	70,91	71,09	70,94	71,12
Kopenhagen	78,98	79,18	78,95	79,15
Stockholm	112,19	112,47	112,21	112,49
Helsingfors	10,57	10,61	10,575	10,615
Italien	16,64	16,68	16,70	16,74
London	20,394	20,446	20,394	20,446
Neuyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	20,94	21,00	21,20	21,26
Schweiz	81,165	81,365	81,165	81,365
Spanien	61,7	60,88	60,87	61,03
Wien	59,065	59,195	59,055	59,92
Jugoslavien	6,99	7,01	6,98	7,00
Prag	12,432	12,472	12,43	12,47
Budapest	5,896	5,916	5,877	5,917
Athen	7,29	7,31	7,37	7,39
Sofia	3,015	3,026	3,028	3,038
Japan	1,744	1,748	1,753	1,757
Rio de Janeiro	0,444	0,448	0,44	0,442
Lissabon-Oporto	20,525	20,675	20,475	20,525
Danzig	80,925	81.125	80,92	81,12

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten und alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	27. 5.	26. 5.
Dt. Wertb. A. 6% ¹/₁₀—50 D.	94,75	94,75
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0,58	0,61
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	—,—	—,—
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0,29	0,29
3% Landsch. Central	14.	14.—
4% Sächs. Pfandbr. alte	9,90	9,95
3½% Sächs. Pfandbr. alte	9,9	9,95
3% Sächs. Pfandbr. alte	9,9	9,95
4% Oester. Kronen	0,85	0,90
Oest. konv. J./J.	0,775	0,75
Oester. Silber	1,20	1,20
Oester. Papier	—,—	—,—
4% Rumänen 1890 405 Mk.	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	9,75	9,20
4% Türk. Bagdad II	7,60	7,60
4½% Ung. St. 14	—,—	7,62
Tschipkan-Finst.	30 25	30,—
Allg. dt. Kleinb.	55,—	56,—
2,6% Südöst. Eb.	9 50	—,—
2,6% Südöst. neue	9 50	9 50
3% Maced. Gold	8 75	8 90
½% Tehuantepek	—,—	—
4½% Tehuantepek	16 50	— —
Kosmos	70 —	70
Roland-Linie	85,25	84
Bank f. Thür.	5,60	5 60
Barmer Creditb.	0,20	0,20
Bayer. Vereinsbank	1,80	1,80
Dess. Landesbank	85,50	86,—
Sächs. Bank	52,75	52,75
Bohrisch-Conrad	1,87	1,87
Anh. Kohlenw. BA.	18,75	18,75
Arenberg Bergb.		—,—
Askaniawerke	54,75	55,—
Augsb.-Nürnb. Masch.	26,75	24,—
Berlin-Karlsruher Ind.	100,2	100,1
Berliner Masch.	75,75	75,50
Borna Braunkohlen	— —	— —
Brürer Kohlen	—.—	—.—
Chem. F. Buckau St.	—.—	—.—
Christoph u. Unmack	—.—	—.—
Chromopapier-Najork	78,—	79 40
Consolidation Schalke	—.—	—.—
Conti-Kautschuk	135,?	136,0
Deutsche Post u. Eb. Verk.	50,0	50,—
Dürkoppwerke BA.	81.—	80.—
Duxer Kohlen	—.—	—.—
Eilenburg Kattun	102 0	—.—
Eisenmatthes	0,50	0,50
Erfurt. Mech. Schuh	81.	81.—
Etzold u. Kießling	— —	—,—
Gebe u. Co.	62 50	65.
Genthiner Zucker	1,70	1,70
Großhandel für Getreide	58,50	59 50
Hammersen u. Co.	28,—	22,70
Harburg Gummi Phönix	2,—	2,—
Heine u. Co.	59,—	60.10
Hennigsdorf	1,12	1,20
Otto Hetzer	44.—	44.
Hubertus Braunk.	126,0	125,0
W. Nathe	46	—,—
Kevling u. Thomas	— —	—.—
Krefeld Stahlw.	—.—	—.—
Kupferw. Deutschland	—.—	—.—
Leipz. Landkraft	65,60	67,50
Leutte A.-G.	0,55	0,55
Lippische Werke	0,25	0,25
Magdeb. Gas	5,—	5,12
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	74,50	75,25
Masch.- und Kranbau	3,—	3,
Mauls Kakao	0,42	0,45
Mek. Kammg.	77,	77,—
Mag. Mühlenb. u. Ind.	1,50	1,60
Muldental	—	—.—
Neckarwerke	60,1	80,75
Ostdeutsche Hefe	0,375	375
B. Polack	1,—0	1,50
Presto	186,0	186,0
Preußengrube	69,—	70,25
Rathenow Dampfm.	1,—	1.—
Rathgeb. Waggon	50,75	50,50
Rhein. Zucker	80,—	80,—
Rh.-Westf. Bauind.	1,—	1,—
Salzdetfurth	25,50	25,62
Schedewitz Kammg.	—,—	—
Star Staker	0,45	0,45
Sprengst. Carbonit	30,50	30,50
Stadt u. Rölke	13,	13,—
Stock Motorpflug	1,70	1,70
G. Tack	75,—	75,75
Thale Eisen	—,—	—
Thür. Elektr. u. Gas	6,20	6,25
Thür. Gas Leipzig	76 —	75,—
B. Harzer Portl. C.	47,75	47,25
do. Jutesp. Lit. B.	90,	90,—
Ver. Lausitzer Glasw.	109,0	110,0
B. Schubf. Bern. W.	56,60	58,75
Wernsh. K. BA.	72,—	71,—
Wotan-Werk	3,40	3,60

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192505282-17/fragment/page=0004